

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Bl., mit Botenlohn 1,90 Bl., bei allen Postämtern 2 Bl. Inserations-Nachträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belegemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chef-Redakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Röhmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Sarrh in Elbing.

Nr. 260.

Elbing, Dienstag,

6. November 1894.

46. Jahrg.

Zum Tode des Zaren

Geben uns folgende Nachrichten zu:
Livadia, 3. Nov. Den ganzen Tag über wurde die Kapelle von Livadia Gottesdienst abgehalten. Ein besonderes Te Deum fand anlässlich der Thronbesteigung Kaiser Nikolaus' II. statt, dem der Zar, die Zarin = Mutter und die ganze kaiserliche Familie beizuhöhen. Gestern Abend erhob sich ein durchdringender Nebel; das Meer warf hundert hohe Wellen, und ein schneidend kalter Wind segelte durch die Straßen. Auch heute ist es winterlich kalt.

Röln, 3. Nov. Wie nachträglich aus Livadia bekannt wird, hatten die Ärzte selbst in jenen Tagen eine Besserung eingetreten war, dem Zaren als dringend gerathen, am Morgen das Bett nicht zu verlassen. Nichtsdestoweniger fand Sacharjiti beim frühen Morgenbesuch den Kaiser außerhalb des Bettes. Auf die vermuthete Frage Sacharjiti's, ob ein anderer Arzt dies angeordnet habe, erwiderte Alexander III.: „Nein, kein Arzt, es geschah auf allerhöchster Befehl.“ Die letzte eigene Unterschrift vollzog der verstorbene Zar am 12./24. Okt.

New-York, 3. Nov. Die Nachrichten vom Tode des Zaren sind mit vieler Theilnahme aufgenommen worden. Es freuen sich darüber nur die Nationalisten und die Anarchisten. Leo Hartmann, welcher im Jahre 1879 ein Verdict gegen den Zaren erlitten, lagt in einem Interdikt zum Heralde: Nikolaus ist, glaube ich, liberaler als sein Vater, aber seine Regierung wird eine beunruhigende werden. Nach einer alten Prophezeiung wird der Tod des neuen Kaisers die Dynastie der Romanoffs beenden.

Paris, 4. Nov. Dem gestrigen in der russischen Kirche abgehaltenen Dankgottesdienst wohnten das diplomatische Corps, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg = Schwerin, ein Vertreter Casimir-Peters und sämmtliche Minister bei.

Kaiser Nikolaus hat an den Präsidenten Casimir-Peter folgende Depesche gerichtet: „Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen von dem großartigen Verluste mit Theilnahme zu berichten, den ich und Rußland in der Person meines geliebten Vaters, welcher heute verstorben ist, erlitten habe. Ich bin sicher, daß das gesamte französische Volk lebhaften Anteil an unserer nationalen Trauer nimmt.“ Der Präsident Casimir-Peter hat dem Kaiser Nikolaus geantwortet: „Ew. Majestät lassen in der Mittheilung von dem großartigen Verluste, den Sie erlitten haben, daß französisches Volk Theil nehmen an der nationalen Trauer Rußlands. Die beiden großen Nationen erinnern sich, daß gestern vor einem Jahre Kaiser Alexander III. jenes Telegramm an den Präsidenten Carnot richtete, welches die Bande zwischen den beiden Völkern noch mehr die Bande zwischen dem Vaterland Frankreich zu sprechen, wenn ich den Gefühlen der Achtung und des Schmerzes Ausdruck gebe, die Aller Herzen beleben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät die erneute Versicherung zu geben, daß ich lebhaften Anteil nehme an dem Verluste, der Sie betroffen hat.“

London, 4. Nov. Die russisch = amerikanische National-Viga will, wie aus New-York gemeldet wird, ein Manifest veröffentlichen, in welchem sie betont, daß der Tod Alexanders III. keine Veränderung in der feindseligen Haltung der Viga gegen die Dynastie Romanoff herbeiführt. Sie wird versuchen, auch dem Leben des neuen Zars nachzustellen, bis er liberale Reformen einführt.

Petersburg, 4. Nov. In der Schloßkirche zu Livadia fand gestern der Glaubenswechsel der Prinzessin Witte statt. Der Kaiser, seine Mutter und sämmtliche Großfürsten und Großfürstinnen wohnten dem feierlichen Acte bei. Der Ringwechsel hat noch nicht stattgefunden, trotzdem behaupten Hoffreier, daß die Vermählung sofort nach dem Begehren der Prinzessin stattfinden werde und daß nichts auf eine Verschiebung bis zum Januar schließen laffe.

Der „neue Herr“ erließ am 21. Okt. a. St. (also 3. Nov. u. St.) folgendes Manifest: „Heute, am 21. Okt., hat die heilige Salbung unserer Braut nach orthodoxem Ritus zu unserer und ganz Rußlands Veruhigung stattgefunden, wobei unsere Braut den Namen Alexandra Feodorowna mit dem Titel Großfürstin und kaiserliche Hoheit erhielt.“ — Anlässlich der erfolgten Salbung der kaiserlichen Braut fand gestern in der Staats-Kathedrale zu St. Petersburg ein feierliches Te Deum statt, welchem die Notabilitäten, die Generalität und das Offizierscorps beizuhöhen.

Politische Tageschau.

Elbing, 5. Nov.

Gerichtsvollziehertwesen. Die „König. Ztg.“ berichtet unter Dementirung einer Mittheilung, wonach das Justizministerium demnächst mit der Errichtung von Gerichtsvollzieher-ämtern in mehreren Städten einen Versuch machen sollte, daß allerdings die durchgreifende Aenderung der Verfassung des ganzen Gerichtsvollzieherwesens in Zusammenhang mit einer einschneidenden Aenderung und Vereinfachung des gerichtlichen Zustellungsweens beschlossene Sache ist und die hierauf bezüglichen Vorarbeiten, die schon seit einigen Jahren im Gange sind, der Hauptsache nach abgeschlossen sein dürften. Allein schwerlich werde man seitens der preussischen Regierung an diese Aufgabe herantreten, bevor die im Grundgesetz bereits ebenfalls feststehende Aenderung der deutschen Civil-

prozessordnung in Ansehung genommen ist. Bei der bevorstehenden Aenderung werde der jetzt geltende Grundsat des Parteilichens eine weitgehende Einschränkung erfahren, ganz besonders in dem Zwangs-vollstreckungsverfahren, das eine Unterstellung unter die richterliche Leitung in weit bedeutenderem Maße erfahren soll.

Zur Durchführung der Waffensperre im Osten Preußens sollen in den Etat für 1895/96 der „Schlesischen Zeitung“ zufolge besondere Mittel eingestelt werden. Von der Einführung der Sperre wird besonders eine Verminderung der Fahrgehalt-Interziehungen erwartet, welche bedeutender sein sollen, als man gewöhnlich annimmt.

Was in einer Strafgesetzesnovelle eine Reichstagsmehrheit, so schreibt die „Germania“, dem Grafen Caprivi allenfalls bewilligt haben würde, dürfte seinem Nachfolger nicht sogleich als Morgengabe in den Schooß fallen. Graf Caprivi hatte ein solches Maß von Vertrauen in seinen Kreiseln sich erworben, daß man unter seiner Amtsführung einen Mißbrauch von Vollmachten für die Regierung bei Anwendung von Gesetzen und Verwaltungsverordnungen nicht befürchtete; ohne ein gleiches Maß von Vertrauen kann aber keiner Regierung eine diskretionäre Machtbefugniß eingeräumt werden, die einen Mißbrauch nicht ausschließt, am allerwenigsten in einer Zeit politischer Uebervallungen, wo heute vielleicht Niemand ahnt, wer morgen Reichszkanzler und Ministerpräsident sein wird. Auch die Caprivi'schen Vorschläge werden aus diesen Gründen ernst und rein sachlich zu prüfen sein, bevor sie Annahme finden können. Nur möchten wir diese Caprivi'schen Vorschläge bald kennen lernen und als Illustration dazu die Umsturz-Pläne des Grafen Eisenburg.

Das britische Handelsamt hat soeben einen Schritt gethan, welcher der nothleidenden englischen Landwirthschaft nicht unbedeutenden Nutzen zu bringen verspricht. Die Behörde hat an die Handels- und Landwirthschaftskammern, die Graffschaftsärthe, die größeren städtischen Corporationen und ähnliche Körperschaften das Erlauchen gerichtet, Delegationen zu einer demnächst abzuhaltenden Konferenz zu senden, welche sich mit der Frage des Baues von Kleinbahnen, sowie elektrischen oder Dampfschienenbahnen beschäftigen soll.

Der ungarische Finanzansatz betont in seinem Bericht zu dem Staatsvoranschlag, der Finanzminister habe in der Valutafrage Alles innegehalten, was er in sein Programm aufgenommen habe. Zu einem reicheren Vorgehen wäre weder eine Nothwendigkeit noch ein Grund vorhanden. Es sei nicht zweifelhaft, daß der Finanzminister die Valutareform im Rahmen des vorgezeichneten Programms durchführen werde. Der Gedanke des Spiritusmonopols wird in dem Bericht abgelehnt.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz war am Freitag aus chinesischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, die Chinesen hätten die jüngst von den Japanern eroberte Festsung Kintscheng im Südwesten der Mandchurie wieder genommen und dabei den Japanern einen Verlust von 3000 Mann beigebracht. Uügen haben aber bekanntlich kurze Beine, und so traf denn auch schon am Sonnabend eine von der Londoner japanischen Gesandtschaft auf Grund einer Depesche aus Tokio dem „Reicherschen Bureau“ mitgetheilte Meldung ein, wonach die erste japanische Armee — gemeint ist das nach Ueberbreitung des Jalufusses gegen Mufden operirende Corps — das Kastell Fong-Fang-Tscheng eingenommen hat. Die Chinesen flohen in der Richtung nach Maifeng. Damit find die Japaner der Hauptstadt der Mandchurie, Mufden, schon wieder um ein gutes Theil näher gekommen. Auch die zweite, gegen den chinesischen Kriegsschafen Port Arthur operirende japanische Armee hat Erfolge aufzuweisen. Die am Freitag Abend gemeldete Einnahme von Port Arthur hat sich zwar noch nicht bestätigt, indeß haben die Japaner bereits Kin-Tschon angegriffen. Die Vage der Chinesen in Port Arthur und Taitanwan ist kritisch. Erobern die Japaner Taitanwan im Süden und Kin-Tschon im Norden der schmalen Landzunge, welche die Halbinsel Kwangtung von der Mandchurie trennt, so ist Port Arthur von jeder Verbindung mit Lande abgetrennt, und zur See hat die japanische Flotte die unbefristete Oberhand.

Die Todesgeschichte der Zaren.

Aus der blutigen, greuelreichen Geschichte der russischen Herrscherdynastie werden aus Anlaß des Todes des Zaren verschiedene Momente hervorgehoben. Die „Magd. Ztg.“ schreibt in einer historischen Zusammenfassung:

„Die schwere Krankheit des russischen Kaisers erinnert an die Thatfache, daß sich nicht allzu viele russische Herrscher eines sanfteren und natürlicheren Lebensendes erfreuen durften. Zwangs des Schrecklichen Tod entsprach seinem Beinamen; er starb nach zwölfjährigen Qualen am 18. März 1884. Alle seine Eingeweide waren in der Zerlegung b griffen, sein Körper unformlich angeschwollen. Nach ihm nahm der falsche Demetrius für kurze Zeit den Thron ein. Als ein Aufstand gegen ihn losbrach, stürzte er sich zu einem der Fenster des Kremlin hinaus und wurde, noch nicht völlig todt, von dem rasenden Böbel zertreten. Vom Cäsarenthron Alex's, dem Sohne Peters des Großen, weß man heute noch nicht mit voller Bestimmtheit, ob er eines natürlichen oder ge-

waltigen Todes starb. Die meisten Zeitgenossen erzählen, daß er an den Folgen eines Giftes gestorben sei, daß der Apotheker Wagn bereitete haben soll. Fest steht, daß der Prinz am Vormittag nach der Vorleistung seines Todesurtheils noch vollkommen gesund war, Abends aber bereits todt mit einem Luche um den Hals auf seinem Bette liegend gefunden wurde. Einen schweren Todeskampf hatte auch Peter der Große zu bestehen. Wiederholt brach er in laute Schmerzensrufe aus. Eine seiner letzten Aeußerungen lautete: „Man sehe auf mich, was für ein elendes Thier der Mensch ist!“ Von Vielen wird behauptet, daß auch sein Tod kein ganz natürlicher war. Mit größerer Bestimmtheit läßt sich vom Ende seiner Gemahlin Katharina I. sagen. Zeitgenossen erzählen, daß Katharina von Wientichlow vergiftet sei, dem es bequemer erschienen, im Namen eines Kindes (Peters II.) das Scepter zu führen, als in dem einer Kaiserin, die endlich seines Uebermuthes müde geworden zu sein schien. Peter III. wurde im Landhause Mopja, das dem Getmann Razumowsky gehörte, von verschworenen Offizieren ermordet. Dcrow hatte den Kaiser zu Boden geworfen und ihm sein Aste auf die Brust gedrückt, während er ihm mit beiden Händen den Hals umspannte. Fürst Baratinski, der Befehlshaber der Wache, und Trepow machten nun aus einer Serviette eine Schlinge, die sie ihrem Opfer über den Kopf warfen. Peter kämpfte noch einige Augenblicke, wurde aber, bald ohnmächtig geworden, von seinen Mörder ersticht. Auf Anstiften der Kaiserin Katharina II. wurde auch mehrere Jahre später der von ihr in b'ständiger Gefangenenschaft gehaltene, schon als zartes Kind von dem ererbten Thron grausam herabgestürzte Zar Iwan in seinem 24. Lebensjahr im Kerker auf schweißliche Art durch die Offiziere Wuljew und Tschelmin (1801) herabte eine Palastrevolution des Thrones und des Lebens. Die Verschworenen drangen in sein Schlafkammer, in dem ihm Fürst Jelschew, ein geborener Tatar, durch einen Schlag mit dem Degen-Griff die Stirnshale zertrümmerte, worauf ihm der Oberstallmeister Graf Nicolaus Zubow mit einer dem Offizier der Wachmannschaft des St. Michaelspalastes gehörenden Schärpe die Kehle zuschnürte. Auch als Alexander I. Paulowitsch (1801 bis 1825) gestorben war, flüsterte sich man in Rußland leise zu: „Alexander ist ermordet, vergiftet!“ Indessen ist diese Behauptung unklar, obwohl damals selbst Fürst Tolstojand den Ausdruck that: „Es ist hohe Zeit, daß die Kaiser von Rußland ihre Todesart verändern.“ Alexanders Nachfolger, der Kaiser Nicolaus I., erzielte der Tod am 2. März 1855 während des Krimkrieges, der in unerwarteter Weise Rußlands militärische und materielle Schwächen offenbarte. Man behauptet von Nicolaus u. a. auch, daß er sich aus Verdruß hierüber selbst vergiftet habe.“

Daß Alexander II. am 13. März 1881 in Folge eines Dynamitententates starb, ist noch in Aller Erinnerung.

„Frankreich weint mit Rußland!“

Der „Figaro“ nennt die Nekrologe der Berliner Presse ungemein frohlich; der Berliner, sagt er, liebt Alexander III. nicht. Was Deutschland und seine Zeitungen versäumen, will Frankreich am Grabe des „treuen Verbündeten“ offenbar nachholen; wir geben herunter kurz die bezeichnendsten Aeußerungen der angelegenen französischen Journale wieder.

„Figaro“: „Nicht nur von den öffentlichen Gebäuden, nein, vom Giebel jedes Hauses soll die Trauerflagge wehen, die russische Flagge, wie sie ja auch im vorigen Jahr, damals freilich freudevoll und frei, jeden Giebel umflatterte!“

„Eclair“: „Alle, alle Parteien, alle Stände ohne Ausnahme trauern mit Rußland von ganzem Herzen. Frankreich ist nicht vergesslich, nicht undankbar.“

„Autorität“: „Nur einen Wunsch: Der Sohn dieses großen, erlauchten Todten erbe nicht allein die Krone, sondern auch seine hohen Tugenden, seine Sympathie für uns!“

„Soleil“: „Frankreich weint mit Rußland.“

„Echo de Paris“: „Sein Geist stirbt nicht mit ihm, seine großen Werke überleben ihn und sichern seines Namens Dauer.“

„Journal des Debats“: „Ein unergötzlicher Monarch, heldengroß in seiner Art, ein loyaler und einfacher Mann, der nur das Glück seines Landes, den Frieden der Welt gewollt hat, der Frankreich die Ehre erwies, es für würdig zu halten (!), seine Empfindungen zu theilen.“

„Libre Parole“: „Frankreich hat soeben seinen besten Freund verloren... die Menschheit ihren edelsten Sohn.“

„Intransigeante“ (das rothradikale Blatt Rochefort's): „Auf unsere Sympathien, Franzosen, hat Alexander III. ein heiliges Recht; er protestirte gegen die brutale Gewalt zu Gunsten des mißhandelten Rechtes, in der Stunde unserer Vereinsamung reichte er uns die Hetterhand.“

Wenn Frankreich ein sibirtisches Gouvenement wäre, die Presse könnte nicht größere Schmehelreden entfalten. Die würdige Haltung der patriotischen und nicht gerade ruffenrefressischen Presse Deutschlands ehrt den Todten mehr als diese kritische Schweifwedelei.

Deutsches Reich.

* Halle, 4. Nov. Bei der stattgehabten Ersatzwahl im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg erhielten von insgesammt 538 abgegebenen Stimmen Professor Dr. Frieberg (national-liberal) 376 Stimmen, Stärkefabrikant Schmidt (freisinnig) 162 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn.
Budapest, 4. Nov. Die Konferenzen des Ministerpräsidenten Welsky mit den verschiedenen Parteiführern wegen einer, anlässlich des Todes des Zaren Alexander III. zu veranstaltenden Trauerleistung des Parlamentes, verliefen resultatlos. Die äußerste Linke nimmt einen äußerst ablehnenden Standpunkt ein. Es dürfte deshalb im Abgeordneten-hause zu einer erregten Debatte kommen.

Frankreich.
Paris, 4. Nov. Der Anarchist Motha, welcher im großen Anarchistenprozeß freigesprochen, aber wegen anderer Vergehen eine Strafe in dem Zellengefängniß von Billeneuve d'Oyon abbüßt, wurde gestern nach Paris gebracht, weil er wegen der Brutalität der dortigen Gefängnißdirektors sich weigerte, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Die Pariser Parteiführer haben bei dem Gefangenen eine so schwere Erschütterung seiner Gesundheit constatirt, daß sie an den Minister des Innern das Ersuchen gerichtet haben, den Gefängnißdirektor seines Postens zu entheben. — Die Sozialisten haben beschlossen, die Regierung über das gebührende Verlahren anlässlich der Affaire des Espions Drehsus zu interpelliren. — Der französische Spezial-Gesandte in Madagaskar telegraphirte hierher, daß alle seine Bemühungen, mit der Homaregierung zu einer Verständigung zu gelangen, vergeblich gewesen sind. Infolgedessen wird die Kammer in den nächsten Tagen über eine Krieganleihe von 30 Mill. Beschluß fassen, um einen energischen Feldzug gegen Madagaskar zu führen.

Rußland.
Petersburg, 3. November. Zwecks Förderung des russischen Getreide-Exports beschloß Finanzminister Witte die Errichtung von Getreidebörren in Odessa, Kiew, Moskau, Orel, Nischni, Luban und Warchau. — Ueber den Tod des Leichenbegängnisses des Zaren ist bisher nichts Bestimmtes festgelegt worden. Zar Nikolaus wird bereits nächste Woche hier eintreffen und dürften dann endgültige Verfügungen getroffen werden. — Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß Bobedonoff seine dominirende Stellung bei Hofe einbüßen werde und nach Moskau übersiedeln müsse.

Aus aller Welt.
Vom künftigen Ruhestitz des Grafen Caprivi. Es ist bekannt, daß der ehemalige Reichszkanzler Graf Caprivi nach seiner Rückkehr aus der Schweiz in Skieren, Kreis Krossen, bei seinen dortigen Verwandten, der Familie des Rittergutsbesizers von Schierstedt, dauernden Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt. Die Gattin des Herrn von Schierstedt, eine geborene von Lamprecht und Schwester des Landraths des Grünberger Kreises, ist eine Nichte des Grafen Caprivi. Erst in diesem Sommer ist in Skieren ein geräumiges Schloß erbaut worden, bei dessen Anlage bereits auf einen Ruhestitz des Grafen von Caprivi Bedacht genommen worden ist. Die für denselben reservirten Zimmer werden sofort nach dem Eintreffen der Möbel aus Berlin wohnlich eingerichtet werden, damit der hohe Verwandte bei der Rückkehr ein behagliches Heim antrifft. Uebrigens ist in Skieren nichts davon bekannt, daß der ehemalige Reichszkanzler seinen Erholungsaufenthalt in der Schweiz bis zum nächsten Frühjahr auszudehnen gedenkt; wohl aber hat er dem Schloßherrn gegenüber den festen Vorstoß geäußert, ein anderweitiges Staatsamt nicht mehr anzunehmen.

Ueber die Formalitäten des Uebertritts zur russisch-orthodoxen Kirche

werden dem „N. W. Z.“ folgende Einzelheiten mitgetheilt. Der Pope erwartet die Prinzessin bei der Kirchenportie, heißt sie niederknien und richtet an sie die Frage: „Willst du dem Glauben unserer Kirche getreu leben?“ Die Prinzessin antwortet: „Ja.“ — Der Pope: „Im Namen des Vaters und Sohnes und heiligen Geistes Amen.“ — Der Diakon: „Lafst uns beten.“ — Der ganze Clerus: „Gospodine pomiluj!“ („Gottes Segen“). — Der Pope legt der Prinzessin die Hände auf den Kopf und spricht: „In deinem Namen, wahrhaftiger Gott und Herr, im Namen deines einzigen Sohnes und im Namen deines heiligen Geistes, blick nieder auf deine Dienerin, die Prinzessin... die beschloffen hat, sich zu begeben in den Mauern der orthodoxen Kirche und daselbst Schutz zu suchen. Vervollkomme sie im echten Glauben, erfülle ihre Hoffnung und ihre Liebe, bewirke, daß sie nach deinem Willen handle, trage sie in dein Buch des Lebens ein, verleihe sie mit deiner Gnade, erhöhe ihr Gebet, freue dich an ihrer Hände Werken und möge ihre Stimme den Ruhm deines großen Namens durch alle Tage ihres Lebens tragen.“ — Sodann wendet sich der Pope zur Prinzessin mit der Frage: „Wünschst du die Aufnahme in die

Ämtliche Notierungen
 der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Preise im Berliner Großhandel zum
 Wochendurchschnitt per comptant.
 Butter. p. 50 Ko.

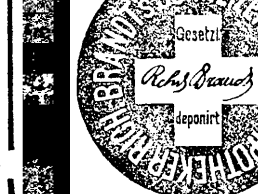
Sof- und Genossenschafts-Butter	La	107
	IIa	95
	IIIa	80
	Abfallende	80
Landbutter:		
Preussische		
Hessische		
Bommerische		
Saechsische		
Polnische		
Bayrische Semi-		
Bayrische Land-		
Schlesische		
Margarine		35-65
Tendenz:	Behauptet.	

Spiritusmarkt.
 Danzig, 3. Nov. Spiritus pro 10,000 Liter loco
 contingentirt bez. 50,- Bf., nicht contingentirt 30,25
 Bf., pro November 30,25 Bf.
 Stettin, 3. Nov. Loco ohne Faß mit 50 M.
 Konsumsteuer 31,00, loco ohne Faß mit 70 M. Konsum-
 steuer —, pro Nov.-Bez. —, pro April-Mai —,

Rudermarkt.
 Magdeburg, 3. Nov. Kornzuder exklusive von
 92 % Rendement 10,40, neue 10,55. Kornzuder exkl.
 von 88 % Rendement 10,05, neue 10,10. Nachprodukte
 exkl. von 75 % Rendement 8,20. Rußig. — Gemahlene
 Raffinade mit Faß 22,25 bis 23,50. Weiss I mit Faß
 21,50. Rußig.

Schuzmittel.

ohne Firma gegen Einsendung von 20 S. in Marken
 Special-Preisliste versendet in geschloffenem Couvert
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



Die Welt als sicher und
 unbeschadlich wirken
 des, angenehmes und
 billiges Daus- und Hel-
 mittel bei Störungen in
 den Unterleibsorga-
 nen, tragem Stuhl-
 gang und darauf ein-
 folgenden Beschwerden, wie
 Leber- und Hämorrhoi-
 dalen, Kopfschmerzen, Herz-
 klopfen, Beklem-
 mung, Appetitlosig-
 keit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang
 nach Kopf und Brust und als mildes
Blutreinigungsmittel zu
 allgemein anerkannt.
 Erprobt und empfohlen von einigen tausend
 pract. Aerzten und Professoren der Medicin
 werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-
 pillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle
 Interessenten sollten sich von Apothekern und alle
 Nachfolger in Schwaben, die Vorstädte mit den Gü-
 tasten der Apotheken, gratis Schenker zu kommen lassen.
 Man schneide sich beim Kaufe von Fälschungen und
 verlange stets Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-
 pillen. Sie bekommen in fast allen Apotheken a. S. 10 S.
 Wofisgarde, Mose, Wisnig je 1 St., Nierenc, Gentian
 je 0,5 St., dazu Gentian- und Nierencpulver in gleichen
 Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Ge-
 wicht von 0,12 herzustellen.

Tausendfaches Lob, nottillarie, best., über d. Holland.
Tabat v. B. Weder i. Seesen a. Harz 10 Pfd.
 heute noch franco 8 Mk. hat die Exped. d. Bl. eingesch.

Elbinger Standesamt.

Vom 5. November 1894.
Geburten: Arbeiter Andreas Har-
 wardt I. — Hammermeister Ed. Rud.
 Woydera S. — Händler Ferd. Will
 S. — Schlosser Otto Schulz S. —
 Arbeiter Bernhard Wilhelm S.
Aufgebote: Fleischer Friedrich
 Schwarzer mit sep. Arbeiterfrau He-
 riette Schopp geb. Perschke.
Gehelicheitungen: Schuhmacher
 August Stenzel mit Marie Milbrodt.
Sterbefälle: Arbeiter Gottfried
 Schrod 51 J. — Hauptlehrer und
 Cantor a. D. Hermann Over 65 J.
 — Schriftföher Gustaf Petischelt S.
 todgeb. — Militär-Invalide Albert
 Tolsdorf L. 11 M. — Arbeiter Ad.
 Liedtke 41 J. — Schuhmacherfrau
 Anna Augustin geb. Kroschinski 68 J.
 — Besitzer Ferdinand Kowski aus
 Ellerswald 4. Tr. L. 21/2 J. — Ar-
 beiterfrau Dorothea Wienert geb. Neu-
 mann 60 J. — Frau Louise Justine
 Kaufmann geb. Weber 64 J.

Chr. Carl Otto,
 Musikinstrumenten-Fabrik,
 Marktneukirchen i. Sachsen.
 Billigste Bezugsquelle von
 Musikinstrumenten aller Art,
 Saiten, Ziehharmonikas, Musik-
 werke z. zu Engros-Preisen.
 Verlangen Sie Preisliste
 A von Musikinstrumenten und Saiten,
 B von Ziehharmonikas und Musikwerke
 gratis und franko.

Stadt-Theater.

Montag: Hans Sachs-Feier.
 Dienstag, den 6. November 1894:
 Ausser Abonnement.

Don Juan.

Große Oper von Mozart.

Mittwoch, den 7. November 1894.

Nur einmal im Monat:
 Opern-Vorstellung zu ermäßigten
 Preisen.
Der Troubadour.
 Oper von Verdi.

lassen, nachdem alle Franzosen abgereist
 waren. Frauen, Greise und Kinder sind nach
 Panamarigo gebracht worden.

Paris, 5. Nov. Zur Entsendung von
 15 000 Mann nach Madagaskar werden
 nicht, wie gemeldet, 30 Millionen, sondern
 50 Millionen am nächsten Dienstag in der
 Kammer verlangt werden. Die Debatte wird
 von Dupuy persönlich eröffnet werden und
 man glaubt der einstimmigen Bewilligung
 des Credits sicher zu sein.

Paris, 5. Nov. Heute haben Senat
 und Kammer ihre Sitzungen zum Zeichen der
 Trauer für den Zaren Alexander III. auf-
 gehoben.

Rom, 5. Nov. Die Blätter erblicken in
 der Thatsache, daß Crispi anlässlich der Er-
 nennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichs-
 fänger den Bruder desselben, den Cardinal
 Hohenlohe beglückwünschte, das Bestreben,
 trotz aller Ablehnung dem Vatikan entgegen-
 zukommen und sich die Unterstützung des
 Papstes zu sichern. In dem ganzen Ver-
 halten Crispi's seien starke Widersprüche zu
 konstatiren und jedenfalls werde er mit den
 gegenzeichneten Bemühungen wenig Erfolg
 haben.

Petersburg, 5. Nov. Die Gerüchte von
 einem Rücktritt des Ministers Giers sind
 ganz unbegründet. Der Kaiser hat auf dessen
 Condolenz-Depesche Giers in einem besonderen
 Handschreiben gedankt und die Hoffnung
 ausgesprochen, daß er wie seinem Vater so
 auch ihm seine ausgezeichneten Dienste widmen
 werde.

Sofia, 5. Nov. Freudige Ueberraschung
 verursacht die Thatsache, daß Zar Nicolaus
 die Beileidsdepesche des Fürsten dankend und
 mit Ausdrücken des größten Wohlwollens
 erwidert hat. Niemand zweifelt nunmehr
 daran, daß eine vollständige Ausöhnung
 Rußlands und Bulgariens und die Aner-
 kennung des Fürsten innerhalb der kürzesten
 Frist erfolgen werde.

Brüssel, 5. Nov. „Peuple“ bespricht
 die Thatsache, daß der König nicht persönlich
 die Kammer mit einer Thronrede eröffnen
 wird. Das Blatt meint, der König fürchte
 sich entweder, im Parlament zu erscheinen,
 oder er wolle gegen die Wahl der Sozialisten
 protestiren.

Brüssel, 5. Nov. Die progressivsten
 Abgeordneten Janson und Feron werden sich
 in Lüttich mit Hilfe der Sozialisten an Stelle
 Deunneaux' und Brouwers wählen lassen.

Brüssel, 5. Nov. Der König wird bei
 dem Begräbniß des verewigten Zaren durch
 den Grafen von Flandern vertreten werden.
 Bei den Krönungs- und Vermählungsfeier-
 lichkeiten wird Prinz Albert den König ver-
 treten.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.
 Berlin, 5. Nov., 2 Uhr 55 Min. Nachm.
 Börse: Schwach. Cours vom 3. 11. 5 1/2.
 3/4 pCt. Oestpreussische Pfandbriefe 100,25 100,30
 3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 101,40 101,40
 Oestpreussische Goldrente 100,30 100,50
 4 pCt. Ungarische Goldrente 221,40 222,55
 Russische Banknoten 164,15 164,05
 Oestpreussische Banknoten 106,00 106,00
 Deutsche Reichsanleihe 105,80 105,80
 4 pCt. preussische Consols 84,20 84,20
 4 pCt. Rumänier 119,10 118,70

Produkten-Börse.
 Cours vom 3. 11. 5 1/2.
 Weizen November 128,20 128,70
 Mai 136,20 137,00
 Roggen November 110,20 111,00
 Mai 116,50 117,20
 Tendenz: Fest.
 Petroleum loco 18,90 18,90
 Kübbel November 44,10 44,20
 Mai 44,90 44,90
 Spiritus November 35,60 35,8

Königsberg, 5. Nov. — Uhr — Min. Mittags.
 (Von Borussia und Grothe.)
 Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
 Spiritus pro 10,000 L % ebel Faß
 Loco contingentirt 51,25 „ Gelb.
 Loco nicht contingentirt 31,50 „ Gelb.

Danzig, 3. Nov. Getreidebörse.
 Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): fester. A
 Umlaf: 100 Tonnen.
 inl. hochbunt und weiß 126-128
 hellbunt 124
 „Tranfit hochbunt und weiß 98
 hellbunt 96
 Termin zum freien Verkehr Ott.-Nov. 127,50
 Tranfit 92,50
 Regulirungspreis z. freien Verkehr 126
 Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): fest.
 inländischer 1,9
 russisch-polnischer zum Tranfit 73
 Termin Ott.-Nov. 109
 Tranfit 73
 Regulirungspreis z. freien Verkehr 109
 Gerste, große (660-700 g) 120
 kleine (625-660 g) 98
 Hafer, inländischer 105
 Erbsen, inländische 120
 Tranfit 82
 Rüben, inländische 170

Butter-Bericht.

Von Gust. Schulke & Sohn.
 Berlin, 3. Nov.
 Die Zufuhren von feiner Hofbutter waren zwar
 nicht mehr so groß wie in den Borwachen, jedoch weisen
 dieselben leider immer noch vielfach Fehler und Mängel
 auf, welche der Beschaf der Fütterung der Kühe ver-
 unsacht. — Hierdurch ist feinste Qualität nicht zu reich-
 lich vorhanden, da aber eine Verbesserung im Consum
 nicht eingetreten, so war solche doch noch ausreichend,
 den schwachen Bedarf zu decken.
 Zu unverändertem Preise konnten feinste Qualitäten
 geräumt werden, während sich für zweite und abfallende
 Sorten durchaus noch keine Kaufkraft zeigte.
 Der Markt schießt in recht fester Stimmung und
 scheint eine baldige Steigerung der Preise, bei der
 geringsten Consumzunahme in kurzer Zeit zu erwarten
 sein.

wenn dann auch das verhässlichste Döchtergen die
 Tropfen des Vaters und Bruders nicht mehr
 schlafen lassen, dann wird der Arzt oftmals im
 wahren Sinne des Wortes vom vielen Kathertellen
 betrefss des Radfahrens „gerädert.“ Vom rein ärzt-
 lichen Standpunkte läßt sich über das Für und Wider
 etwa Folgendes sagen:

Vor Allem soll Jeder, der sich des Radfahrens zu
 befehligen trachtet, seinen Körper einer gründlichen
 ärztlichen Untersuchung unterziehen, mag es sich um
 einen noch in der Entwicklung begriffenes oder um
 einen Erwachsenen handeln. Denn es giebt doch viele
 Leiden, die erst von dem aufmerksamen Auge und
 Ohr des Arztes entdeckt werden und die größere
 körperliche Anstrengungen nicht gestatten. Bei einem
 vollkommen gesunden Menschen kann ich keinerlei
 Gefahr im Radfahren erblicken, vorausgesetzt natürlich,
 daß dasselbe nicht übertrieben wird. Ein Haupt-
 gewicht lege ich darauf, daß der Betreffende im Stande
 ist, frei und ungehindert zu athmen, denn nur dann
 wird er von dem schnellen Durchschneiden der Luft
 keinen Schaden erfahren. Es muß aber nicht nur die
 Lunge gesund sein, sondern auch die übrigen Athmungswege
 dürfen keine organischen Veränderungen zeigen. Vor
 allen Dingen muß Nase und Nasenrachenraum voll-
 kommen frei sein für den Durchgang der Luft, es
 dürfen also hier keinerlei Schwellungen oder gar Ge-
 schwülste existiren, welche die Luftpassage irgendwie
 behindern und die so häufig bei Kindern und Er-
 wachsenen angetroffen werden. Bei gehemmter Nasen-
 athmung werden diese natürlich mit offenem Munde
 athmen, was wiederum ein Austrocknen und allmäh-
 liches Entzünden der Munde- und Rachen Schleimhaut
 zur Folge haben muß, und da wir die Nase als Filter
 für alle Unreinlichkeiten der Luft ansehen müssen, so
 werden solche Individuen fortwährend mit schädlichen
 Stoffen beladene Lufttheilchen in ihre Lungen auf-
 nehmen.

Unbedingt nöthig ist das Geradesitzen während
 des Radfahrens, da nur dann eine ausgiebige Er-
 weiterung des Brustkorbes möglich ist und der Blut-
 umlauf frei und ohne Zwang vor sich gehen kann.

Nervösen Personen, die sonst keinen nachweisbaren
 organischen Fehler besitzen, kann das maßvolle Rad-
 fahren nur dienlich sein und ist es mir von solchen
 oft bestätigt worden, daß jede Nervenabspannung,
 jedes Unbehagen schon nach kurzer Fahrt schwindet
 und einem allgemeinen Wohlbefinden Platz macht.
 Weiß ich doch aus eigener Erfahrung, wie sehr das
 Verlangen nach Speise und Trank sich nach dem
 Radfahren stets hebt, so daß ich es begreifen kann,
 daß die Radfahrer, wie mir ein vielbewandterter
 Kämpfer auf dem Zweirade einst sagte, der Schrecken
 sämmtlicher Table d'hôte-Wirthe sind. Gegen das
 Fahren junger Mädchen, wenn sie frei von Bliesucht
 und organischen Erkrankungen sind, habe ich nichts
 einzuwenden, dagegen bin ich aus hier nicht zu
 erörternden Gründen durchaus gegen das Fahren
 verheiratheter Frauen.

Herz- und Lungenerkrankungen verbieten das Be-
 nutzen des Rades von selbst, wenigstens kann ich mich
 der Ansicht Rußbaums nicht anschließen, daß immer
 eine Kräftigung des kranken Herzens durch das Fahren
 herbeigeführt wird. Erst neulich sind mehrere plötzliche
 Todesfälle herzkranker Personen beim Radfahren aus
 Frankreich gemeldet worden, so daß ich nur dringend
 zur Vorsicht mahnen kann.

Leute, bei denen sich ein übermäßiger Fettansatz
 bemerkbar macht, sollen, sofern der Arzt ihr Herz als
 gesund erkannt hat, recht fleißig ohne Ueberanstrengung
 fahren, denn das Körpergewicht nimmt, ohne den Or-
 ganismus dadurch zu schwächen, mit Sicherheit ab.
 Für wichtig halte ich es, daß gerade der Radfahrer
 ausgiebigen Gebrauch macht von der heilsamen Wirkung
 des Wassers, daß er also seine Haut abhärtert gegen
 den Wechsel der Temperatur, und daß er nach dem
 Benutzen des Rades sich trocken reiben läßt und erst
 dann irische Wäsche anzieht.

So wird also bei strenger Vermeidung von Ueber-
 treibung und Rücksichtnahme auf alle erwähnten schäd-
 lichen Momente der wohlthätige Einfluß des Rad-
 fahrens auf Leib und Seele, wie Rußbaum sagt,
 zweifellos nicht ausbleiben.
 Dr. Ernani.

Telegramme

der
„Allpreussischen Zeitung.“

Berlin, 5. Nov. Der Reichskanzler
 wird sich über München auf 10 Tage nach
 Straßburg begeben.

Berlin, 5. Nov. Die Nachricht, der
 Staatssekretär im Ministerium des Innern,
 v. Puttkamer, werde an die Spitze der Reichs-
 kanzlei treten, ist unbegründet.

Wien, 5. Nov. Der Kaiser stattete
 gestern dem russischen Botschafter eine halb-
 stündige Condolenzvisite ab. Für den hiesigen
 Hof ist eine vierwöchentliche Hoftrauer an-
 geordnet worden. Heute Nachmittag werden
 in der Kapelle der Botschaft alle Beamten
 derselben und die Angehörigen der hiesigen
 russischen Colonie dem Kaiser Nicolaus den
 Treueid leisten.

Wien, 5. Nov. Das „Amtsblatt“
 publizirt die erbetene Abberufung des Bot-
 schafters in Paris, Gohos und die Versetzung
 desselben in Disponibilität.

Wien, 5. Nov. Nach Meldungen
 polnischer Blätter aus Petersburg behauptet
 man in der Umgebung des Zaren, es ständen
 konstitutionelle Einrichtungen bevor, über
 deren Form die verschiedensten Vermuthungen
 kursiren.

Magdeburg, 5. Nov. Auf dem hiesigen
 Exercierplatz wurden gestern 16 Dynamit-
 patronen und dazwischen gestreutes Spreng-
 pulver gefunden.

Paris, 5. Nov. Der Herzog von
 Leuchtenberg, ein Vetter des verstorbenen
 Zaren, machte gestern dem Präsidenten
 Casimir Perier einen längeren Besuch, den
 dieser alsbald erwiderte. Der Herzog reiste
 dann Abends nach Petersburg ab. Man er-
 blickt in dem genannten Vorgang einen Be-
 weis dafür, daß die Beziehungen zwischen
 Frankreich und Rußland auch unter dem
 Zaren Nicolaus die alten bleiben werden.

Paris, 5. Nov. Im Ministerium der
 Colonien ist die Nachricht eingegangen, daß
 eine Expedition nach Madagaskar unver-
 meidlich sei. Der französische Spezial-Ge-
 sandte in Madagaskar hat die Insel ver-

der gebildeten Welt angehört? — Die Grenze
 ließ sich schwer ziehen. Der Verfasser entschloß
 sich kurz, „alle“ mit in den Kauf zu nehmen, und
 da er als Zeitgrenze ein volles Säkulum in Aussicht
 genommen hatte, so verfügte er über einen unabhie-
 baren Stoff, aber leider vorläufig nur in der Weise,
 wie über das Meer der Sterne an einem unbewölkten
 Nachthimmel. Viel Zeit und Geduld, aber auch nicht
 unbedeutende Geldopfer waren erforderlich, wenn das
 gesteckte Ziel bei dem vorliegenden Sammelwerke er-
 reicht werden sollte. Der Verfasser will mit der nun
 vorliegenden Arbeit nichts Abgeschlossenes, sondern
 den Grundstock zu einem Album bieten, auf welchem
 in der sehr bald erscheinenden 2. Auflage sicher weiter
 gebaut werden kann, um so mit der Zeit ein Werk zu
 schaffen, wie es keiner größeren Stadt fehlen sollte,
 und wie es bis jetzt nur annähernd das alte Dessau
 besitzt. „Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb
 es, um es zu besitzen.“

Georg Ober vollendete auch in diesem Jahre
 einen Roman, den die Deutsche Verlags-Anstalt in
 Stuttgart im November herauszugeben gedenkt. Er
 heißt wie „Die Gred“ in der alten Reichstadt
 Nürnberg und zwar unter Rudolf von Habsburg.
„Im Schmiedefener“ lautet der Titel dieser echt
 deutschen Dichtung, die sich ein interessantes Seelen-
 problem zur Aufgabe stellt und dem Leser zu gleicher
 Zeit ein treues Kulturbild aus der vaterländischen
 Vergangenheit vor Augen führt.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 5. November.
 Im Frage zu Sommerau bei Grunwald entstand
 am 19. Februar Abends wegen Händeleien, die ein
 Gred anfang, eine Schlägeret. In dieser Schlägeret
 soll auf Grund der Beweisaufnahme der Landwirth
 Ferdinand Lettau einem gewissen Carl Gred in die
 Hand gebissen, mit einem Forkenstiel geschlagen und
 ferner die Anwendung mit einem Verbrecher bedroht,
 ferner der Carl Lettau gemeinschaftlich mit seinem
 Bruder mittelst Forkenstiel und einem Stocke
 den Carl Gred geschlagen haben. Das
 Schöffengericht zu Marienburg verurtheilte am
 28. Juit den Ferdinand Lettau, der bereits mehrfach
 verurtheilt ist, zu 3 Monaten, und den Carl Lettau
 zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängniß. Gegen dieses
 Urtheil haben die Verurtheilten die Berufung eingelegt.
 Die des Ferdinand Lettau wird löstentfallig zurückge-
 wiesen, dagegen die des Carl Lettau für begründet er-
 achtet und die Strafe auf 8 Tage Gefängniß ermäßigt.

Bermischtes.

Von der Mode. Der „Neuen Fr. Pr.“ wird
 aus Paris geschrieben: Man mag sich einen Begriff
 von dem Umfange der neuen Hüte machen, wenn wir
 erwähen, daß die für deren Schmuck zur Verwen-
 dung gelangenden Modeblumen die — Georginen sind.
 Nicht in den heißesten Sommertagen waren uns so
 breitcarbige, vor dem Lichte schimmernde Kopfbedeckungen
 beschert worden als jetzt, wo die Tage rasch und
 immer rascher zur Neige geben. Rückwärts werden
 die Hüte aufgestülpt und mit mächtigen Spitzenknoten
 in gelblich weißer Farbe oder mit imposanten
 Blumensträußen geziert. Sammhüte mit Belz-
 garnitur sind sehr modern, besonders in schwarzer,
 rubinrother und violetter Farbe. Nicht minder neu sind
 mit Afrschan überzogene oder haarige Filzhüte, um
 welche sich bunte Kränze aus Sammet-Chrysanthemem
 schlingen. Auch die Toques mit geflochtenem Chenillen-
 fonds sind umfangreicher geworden, desgleichen die
 originellen, aus Sammet gewundenen baretartigen
 Modelle. Die Strauße dürfen es bald mit Bedauern
 konstatiren, wie modern die kraulen Federn sind, die
 sie liefern, und auf dem Wästenlande dürste so
 manches Entrüstungs-Meeting ob der grausamen
 Mode abgehalten werden. Im allgemeinen sind die
 Hüte nicht spitzig, sondern breit gehalten, was für die
 schmalen Großstadtgesichtchen nicht ungünstig ist. In
 weithin leuchtender Pracht erscheinen lila Sammhüte
 mit Wellenbändern geschmückt, und goldbraunen Formen
 gefüllt man häufig Georginen und dahlfarbige Rosen.
 Die Kapotts für den Theaterbesuch werden nicht selten
 schuppenartig aus bläulich schimmernden Pailettes
 befügt oder mit gesticktem Sammet hergestellt. Korn-
 blumenblauer Peluche ist häufig auf schwarzen Hüten
 ein gerne gesehener Gast, und wenn sich schwarze, mit
 glitzer gezeichnete Gazeflügel auf den ondulirten Haaren
 einer brünetten Dame wiegen, fürchtet oder hofft deren
 Begleiter (je nach Umständen!), daß sie in einem unbe-
 wachten Momente entflattern könnte. Die der Stirne
 zugekehrte Seite der Kapotts ist heuer meist schwarz
 gehalten, farbige ist nur der Fonds oder der auf dem
 Haartraoten liegende Blumenkamm.

Medizinische Blandereien.

Die Hygiene des Radfahrens.

Nachdruck verboten.
 Als ein günstiges Zeichen für ein zielbewusstes
 Fortschreiten in Kultur und Bildung ist es zu be-
 trachten, daß der Arzt, der doch so recht der Mann
 des Volkes und der Familie ist, um sein Urtheil an-
 gegangenen wird in so manchen Dingen, die sich bei dem
 aufstrebenden Character unserer Zeit schnell Eingang
 verschafft haben. Der Arzt muß sich deshalb mit
 allem vertraut machen, was um ihn herum vorgeht,
 er soll in Küche und Haus Bescheid wissen, selbst auf
 die Gefahr hin, bei spöttischen Damen ein Zwitschen-
 gucker zu heißen. Muß er doch oft genug sein Urtheil
 abgeben über die Verdauulichkeit und den Nahrungs-
 werth von Speisen, über die Beschaffenheit von
 Schlafstube und Kinderzimmer, über Luft und Wasser,
 über Beleuchtung und Heizung, kurz er muß so oft
 eindringen in den Bereich der machtgeltenden Haus-
 frau, daß er unentbehrlich wird für Haus und Familie,
 und daß jeder Wechsel in den Lebensgewohnheiten
 bez. seinem eiprobien Urtheil unterworfen wird. Das
 was der Arzt aber im Kleinen für ein einzelnes Haus
 ist, wird es natürlich erst recht im Großen für das
 ganze Gemeinwesen, dessen Wohl und Wehe gerade
 heute mehr als je, eine strenge ärztliche Ueberwachung
 verlangt.

Denn daß wir nicht stillstehen, zeigen uns Dampf
 und Elektricität, jene mächtigen Factoren im Getriebe
 der Culturstaaten, und wie eine anfangs nur einfache
 Spielerei sich Sitz und Stimme verschafft im vor-
 wahrdrängenden Verkehr, das beweist das Velociped
 zur Genüge, denn sicherlich noch eine nie geahnte Zu-
 kunft bevorsteht. Da ist es gewiß wieder ganz natür-
 lich, daß auch hierüber der Arzt sein Urtheil abgibt
 über die Vortheile und Schädlichkeiten des Rad-
 fahrens, denn die sorgsame Mutter zieht ihr gewiß zu
 Rathe, sobald ihr Söhnlein oder den Gatten ein nicht
 mehr zu unterdrückendes Verlangen nach Radfahren
 gepackt hat. Das erlebe ich ja fast täglich in meiner
 Sprechstunde als beschäftigter Familienberather, und

Nächste Woche **Ziehung. Meininger Loose à 1 Mark** sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne.** Haupttreffer **50000 M.** i. Werthe v.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie** für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Inn. Mühlendamm 38.
Kaiser-Panorama
Diese Woche:
Neapel und Pompeji.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 6. November cr.,
Abends 8 1/4 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehause:
Vortrag
des Herrn **Redakteur Stein** über:
„Alexander III. und seine Leute.“
Wir erlauben uns, Freunde und Gönner des Vereins, sowie unsere sehr geehrten Mitglieder mit ihren Damen zu diesem Vortrage sehr ergebenst einzuladen.
Bücherwechsel
von 7-8 Uhr.
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein
Dienstag, d. 6. Novbr., Abds. 8 1/4 Uhr:
Fechtmeisterversammlung.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Deichamts zu Elbing werde ich
Dienstag, den 6. November,
Vormittags 10 Uhr,
im Hause der Frau von **Struszynski**,
Alter Markt 53, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
ein **Sopha**,
ein **Schreibsecretär**,
einen **großen Wandspiegel**
öffentlich versteigern.
Elbing, den 3. November 1894.
Laugsch,
Deichbote und Vollziehungsbeamter.

Atelier für künstl. Zähne
Specialität:
Plombiren.
C. Klebbe,
Inn. Mühlendamm 20/21.

Nächste Woche Ziehung!
Meininger 1 Mark-Loose
Haupttreffer **50,000 Mk.**
Werth
und andere hohe Hauptgewinne.
Insgesamt **5000 Gewinne.**
LOOSE à 1 Mk.,
11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet
F. A. Schrader
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes bettelige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt ägyptische Sanddaunen** (jede füllfähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1861 — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880.
empfehlen ihre Unverkennbar vorzüglichen Instrumente. — Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Teilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Kosher! Schmalz-Gänse Kosher!
noch besser wie die vorigen, treffen heute wieder ein. Gleichzeitig wird auf den tägl. Eingang **frischer Wurst** à 90 ¢ und 1,20 aufmerksam gemacht.
38. Lange Hinterstraße 38.

Safen Safen
à Stück
1,50 bis 3,00 Mark
empfiehlt
William Vollmeister.

G. Noack,
Aelteste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegsgewehre.
Berlin O., Breitestrasse No. 7
vis-à-vis dem Königlichen Marstall.
Garantirt eingeschossene
Revolver von 4,75 M. an bis z. feinsten. Teschus, Gewehrform, von 6,25 M. an. Jagdcarabiner, Orig., von 13,75 M. an. Central-, Doppelfinten von 33,50 M. an. Püsch- und Scheibenbüchsen von 30 M. an. Patent-Luftgewehre, ohne Knall, v. 7,50 M. an. Illust. Cataloge gratis u. franco. Umtausch kostenfrei.

Nichters Unter-Steinbaukasten.
Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. — Illustrierte Preisliste senden auf Wunsch
F. Ad. Richter & Cie.
Rudolfsbad (Zür.); Wien, I. Nibelungen 4; Olten; London E.C.; New-York.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück
jetzt 3,50 Mk.,
bei mehreren 1000 à 1000
3 Mk.
Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.

Großfolio-Ausgabe.
Unterhaltungslehre gebieter Roman und Novellen der ersten zeitgenössischen Schrift. **Chronik der Zeitereignisse** in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender aus allen Gebieten des Wissens, Fachmänner Humor. **Herrliche Illustrationen** in unerhöplicher Fülle und Mannigfaltigkeit.
Ein Familien- und Weltblatt größten Stils.
Preis vierteljährlich (13 Nummern) **3 Mark.** Preis für die abwechselnd jährlich erschein. Hefte **50 Pfennig.**
Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
— Abonnements —
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Facturen, Rechnungen, Memoranden, Abviskarten, Briefköpfe etc. etc.
werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in **copirfähigem Druck** hergestellt.
H. Gaartz'
Buch- und Kunstdruckerei.
Stereotypie.
Elbing.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.
Am 9. November 1894 unwiderruflich
Gewinn-Ziehung
der neunten
Weseler Geld-Lotterie.
Original-Loose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal),
Unter den Linden 3.
Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 a	90 000	=	90 000 M.
1 a	40 000	=	40 000 „
1 a	10 000	=	10 000 „
1 a	7 300	=	7 300 „
2 a	5 000	=	10 000 „
4 a	3 000	=	12 000 „
8 a	2 000	=	16 000 „
10 a	1 000	=	10 000 „
20 a	500	=	10 000 „
40 a	300	=	12 000 „
300 a	100	=	30 000 „
500 a	50	=	25 000 „
1000 a	40	=	40 000 „
1000 a	30	=	30 000 „
2888 Baargew. = 342 300 M.			

9. Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgewinne: **90,000, 40,000, 10,000**
Mark baares Geld.
Ziehung am 9. November 1894.
à Loos 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin O., Grünstr. 2.
Der 1. Hauptgewinn voriger Lotterie wurde bei mir gewonnen.

Rasirmesser
5 Jahre Garantie, nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit
per Stück 3,— Mk.
Preis-Katalog
sämtlicher **Messerwaaren, Scheeren und Waffen** versenden umsonst.
Streichriemen, doppelt „ 2,50 „
Etuils aus Leder „ „ —,30 „
Pinsel zum Einseifen „ „ —,50 „
Schärfpasta „ „ —,50 „
Oelsteine zum Abziehen „ „ 3,50 „
Was nicht gefällt, nehmen retour.
Kirberg & Co. in Gräfrath b. Solingen.

Beste
Oberländer Preßtorf
trifft dieser Tage noch eine Ladung ein und gebe **ab Kahn** frei Aufbewahrungsort billigt ab.
J. Frühstück.

Für Alle Welt.
Illustrirte Familien-Zeitschrift.
Preis des Vierteljahrsheftes nur **40 Pfg.**
Jährlich **28 Hefte.** Jedes Heft enthält mindestens **24 dreispaltige Groß-Folio-Seiten.**
Der Jahrgang beginnt mit dem Abdruck **dreier großer** und äußerst spannend geschriebener Romane:
Polypenarme von **Hans Richter**,
Eine Todsfünde von **J. Conway** und
Die Thierbändigerin von **F. v. Jobeltik**,
denen sich weitere Romane, sowie zahlreiche Novellen und Humoresken anschließen werden.
Populäre Artikel über alle wichtigen Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen aus den Gebieten der Wissenschaft und Industrie. **Humor in Wort und Bild. Briefkasten.**
Eine Specialität bietet „Für Alle Welt“ in ihren **farbigen Illustrationen** und übertrifft hierin alle bestehenden Familienblätter.
Jeder Abonnent erhält mit dem 1. Hefte eine **farbige Extra-Kunstbeilage** „Ungestüme Gäste.“
Dieses Kunstblatt eignet sich vortrefflich zu einem herrlichen Wandschmuck!
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen (Postzeitungsliste 2398d). Das soeben erschienene Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Wunsch zur Ansicht.
Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

L. Jacob, Stuttgart.
Musikinstrumenten-Fabrik
versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und von besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendster Lager aller meehan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.

Keine Hosenträger!! Keine Kleider mehr!!
Der **Automat**
— D. R. P. —
Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücken jeder Person angebracht werden kann, macht Hosenträger u. Kleiderträger überflüssig. Die Vortheile sind unzählbar, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit der An- und Auskleidung des Leibes entzogen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel ruhiger und natürlicher, da der Automat bei jeder Bewegung des Körpers bei jeder Athemzug nachzieht. Uebrigens, für den Mann, besonders für Turner, Radfahrer etc.
Preis M. 1,25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**
Berlin O., E. Klosterstrasse 40.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bischoff
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
incl. Frankatur.

Der Eisenbahn-Fahrplan
Winterausgabe 1894/95
ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.** in der
Expedit. der Allpr. Ztg.

Jedem Inserenten
rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
Älteste Annoncen-Expeditio
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 26, I.
In Elbing vertreten durch Herrn **A. F. Grossmann, Frdr. Wilh.-Platz**

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in **Königsberg i. Pr.** Oberhaberberg 26.
Ein junger adliger Herr, evang., suchte adliges Fräulein, evang., zur Heirath. Sehr werthe Adressen unter **E. B.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nach Stettin
expedire **SD. „Nordstern“** den **7. d. Mts., früh, via Rosenberg-Elbinger Dampfschiffs-Niederet**
F. Schichau.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 260.

Elbing, den 6. November.

1894.

Herzenswandlungen.

Roman von J. v. Böttcher.

Nachdruck verboten.

2)

„Um Vergebung,“ sagte dieser, „sind Sie der Herr, den man im Zimmer Nr. 16 erwartet — Seine Ehrwürden Mr. Gresham?“

„Das ist mein Name,“ versetzte der Geistliche, sich erhebend.

„Wir sind angewiesen, Sie sofort zu der jungen Dame zu führen.“

„Zu wem? — Ah so — schon recht.“

Gresham folgte schweigend seinem Führer die mit vielen Teppichen belegte Treppe hinauf, einen breiten Gang entlang, bis sie endlich vor der Thür des Zimmers Nr. 16 standen.

Mit einer Verbeugung und einer einladenden Handbewegung nach der Thür zog sich der junge Mann zurück.

Gresham klopfte bescheiden an, aber erst nach wiederholtem, stärkeren Klopfen rief eine Stimme von innen:

„Herein!“

Der Aufforderung Folge leistend, öffnete Gresham und trat in ein geräumiges, allen Anforderungen des Gemaches und der Behaglichkeit entsprechendes Zimmer. Vor dem Kamin, in welchem trotz der milden Jahreszeit ein helles Feuer brannte, war ein Sofa gerückt, auf dem ein etwa zehnjähriges Mädchen, in einen kostbaren, goldbefranzten Schawl gehüllt, mehr lag als saß.

In langen Locken fiel das nachschwarze Haar auf ihre Schultern herab und beschattete das feine Oval eines reizenden braunen Gesichtchens, aus dem zwei dunkle, sanfte Augen hervorschaute. Ihr Anzug, der dem guten Geisteslichen wenig für ein Kind ihres Alters angemessen zu sein schien, bestand in einem losen Gewande von schwarzem Sammt, das um die Taille durch einen Gürtel zusammengehalten wurde. Goldene Armspangen umgaben ihre feinen, braunen Arme und eine Doppelreihe goldener Perlen war um ihren Nacken geschlungen. In ihrem Schooße lag ein Buch, und den Kopf in die Hand gestützt blickte sie ruhig erwartend nach der Thür.

Betroffen fuhr Gresham zurück.

„Treten Sie ein, bitte“, sagte das kleine

Mädchen, als er zaudernd auf der Schwelle stehen blieb. „Ich habe schon zweimal „Herein!“ gerufen.“

„Ich bitte um Verzeihung“, erwiderte er verlegen, „ich muß mich in der Nummer des Zimmers getrrt haben.“

„Nein,“ sagte die Kleine, „Sie sind ganz recht. Sie sind ja doch Herr Gresham?“

„Ja“, versetzte der Geistliche, „aber —“

„Nun, dann ist alles in Ordnung“, unterbrach ihn die Kleine. „Ich bin Jda.“

Gresham begann fast zweifelhaft zu werden, ob er recht bei Sinnen, oder ob das hübsche Kind vor ihm an Irrsinn leide.

„Und wer ist Jda?“ fragte er.

„Nun, Jda — Jda Chaloner“, wiederholte sie, ihn groß ansehend, „das Mädchen, welches erzogen werden soll. Hat Herr Pierre Ihnen das nicht geschrieben?“

Gresham ließ sich verwirrt auf einen Stuhl nieder und fuhr sich mit seinem Taschentuche über die Stirn.

„Ich dachte, Sie wären ein Knabe,“ stieß er fast verzweiflungsvoll hervor.

Jdas Lachen, das eben so herzlich und kindlich war, wie ihre Erscheinung fremdartig und orientalistisch, überzeugte den guten Geistlichen, daß das kleine Wesen, welches zwischen den Goldfranzen seines seidenen Shawls saß, wirklich ein menschliches Geschöpf und keine Elfe oder Kobold sei. Auch er mußte über seinen Irrthum lachen.

„Hat Herr Pierre Ihnen geschrieben, ich sei ein Knabe?“ fragte sie endlich.

„Das gerade nicht“, sagte Gresham, sein Taschentuch herausziehend und nach dem Briefe suchend, „aber ich wurde zu dem Glauben veranlaßt, daß — ah — da ist er ja, er sprach von einem Bögling. Sonderbar, sonderbar, unerklärlich, hm hm. Mein Kind, wo ist Pierre L'Epinarde?“

„Wenn Sie Herrn Pierre meinen, der ist abgereist.“

„Wohtn?“

„Das weiß ich nicht“, sagte das Kind gleichgültig. „Vermuthlich nach Paris, Rom oder nach etnem anderen Orte.“

Gresham starrte sie mit weit geöffneten Augen an.

„Wann ist er abgereist?“

„Heute morgen.“

„Und ließ Dich hier allein?“

Das kleine Mädchen nickte mit dem Kopfe.

„Warum denn nicht? Ich bin daran gewöhnt, allein zu sein.“

„Aber Du bist ja noch ein Kind.“

„Ich bin zehn Jahr und drei Monat alt.“

„Hat er keine Bestellung hinterlassen?“

„Nein, wozu auch? Er sagte mir, Herr Gresham würde in ein oder zwei Tagen kommen, mich abzuholen.“

„Das ist wirklich die merkwürdigste Geschichte, die mir je vorgekommen ist“, murmelte Gresham. „Soll ich sie mitnehmen, oder soll ich sie hier lassen? — Ich muß sie mitnehmen, die fünfhundert Dollar lassen mir keine andere Wahl übrig; „aber, mein Kind,“ wandte er sich wieder an das kleine Mädchen auf dem Sopha, „wie ist Herrn V'Epinarde's Adresse?“

„Ja, das weiß ich nicht,“ antwortete Ida gelassen.

„Aber liebes Kind, wohin sollst Du ihm denn schreiben?“

„Ich schreibe ihm niemals.“

„Ist er Dein Onkel?“

„Nein.“

„Oder vielleicht Dein Bruder?“

„Er ist gar nicht mit mir verwandt.“

Gresham holte tief Athem. Das Räthsel wurde mit jedem Augenblick verwickelter.

„Aber wie kam es denn, daß er Dich hierher brachte?“

„Er bringt mich immer in Pension. Als ich vier Jahre alt war, brachte er mich nach Paris. Ich thue immer was er sagt.“

„Bleibst Du ihn?“

„Nein,“ sagte Ida mit einem eigenthümlichen Glanze in ihren ausdrucksvollen Augen, „ich hasse ihn.“

„Aber Kind!“

„Ja, ich hasse ihn“, beharrte Ida, „und ich glaube, auch er haßt mich.“

„Aber wo ist Dein Vater?“

„Ich habe weder Vater noch Mutter, noch irgend einen Verwandten.“

„Armes, kleines Mädchen,“ sagte Gresham, die Hand theilnehmend auf die weichen Locken des Kindes legend, erzähle mir etwas mehr von Deinem Leben.“

„Ach,“ erwiderte Ida fast ungeduldig, „ich habe nichts zu erzählen. Ich war in New Orleans und in Paris in Pension, und jetzt soll ich mit Ihnen gehen.“

„Wo ist denn Deine eigentliche Heimath?“

„Meine Heimath?“ fragte Ida verwundert, „ja, wo? Jetzt hier und im vorigen Monat in Paris bei Madame Bassompierre.“

Gresham schüttelte nachdenklich den Kopf.

„Ida“, sagte er, „das ist eine wunderbare Geschichte.“

„Alles ist wunderbar in dieser Welt,“ sagte sie atkflug, „aber ich bin daran gewöhnt, niemand zu gehören, und so lange ich viel Geld habe, liegt mir auch nichts daran. Da, sehen Sie her.“

Bei diesen Worten öffnete sie eine kleine Börse, die sie aus den Falten ihres Kleides ge-

zogen, und zeigte ihm den Glanz der Goldstücke, welche das Netzwerk barg.

„Mehr wie zweihundert Dollar,“ sagte sie fröhlich.

„Du thätest besser, sie mir in Verwahrung zu geben,“ sagte Gresham, erstaunt, so viel Geld den Händen eines Kindes anvertraut zu sehen.

„Nein,“ antwortete Ida entschlossen, die Börse wieder zu sich steckend. „Ich werde es schon selbst verwahren, Niemand soll es mitnehmen.“

„Dann nimm es aber wohl in Acht, mein Kind.“ Ida zuckte spöttisch die Achseln.

„Ich habe schon mehr Geld wie dieses verwahrt,“ erwiderte sie. „Ich kümmere mich um nichts, wenn ich Geld habe; aber zuweilen hat Herr Pierre vergessen, mein Kostgeld zu bezahlen — ach, während einer langen Zeit, und die Leute waren so unfreundlich, und ich fühlte mich so unglücklich.“

„Wenn dieser Herr Pierre kein Verwandter von Dir ist, in welcher Beziehung steht Du zu ihm?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete das Kind „aber ich finde, daß Sie schrecklich fragen.“

Gresham mußte sich eingestehen, daß diese Bemerkung nicht unrichtig war.

„Nun, Ida!“ sagte er nach einigen Minuten ernstern Nachdenkens, während welcher Ida ihr Buch geöffnet, und als sei Niemand zugegen, die Bilder besehen hatte, „ich will Dich mitnehmen und mein Bestes thun, um die beschwerliche Aufgabe zu erfüllen, mit welcher Herr V'Epinarde mich betraut hat. Da wir jedoch vor morgen früh nicht abreisen können, müssen wir uns in Geduld fassen. Beiläufig, wie kamst Du hierher? Ich meine von wo?“

„Wir kamen vergangene Woche mit dem Dampfer aus Liverpool, aber wir landeten zuerst in einer anderen Stadt, Boston glaube ich, und Herr Pierre verließ mich hier erst diesen Morgen.“

„Gefällt es Dir hier?“ fragte Gresham.

„Ja, ich möchte am liebsten immer hier bleiben, Herr Gresham,“ fuhr sie dann fort, „wären Sie wohl so gut, zu klingeln? Ich habe noch nicht zu Mittag gespeist und bin hungrig.“

„Um sieben Uhr diniren?“

„Wir speisen immer so spät,“ erwiderte Ida nachlässig.

Gresham zog die Klingel.

„Was soll ich für Dich bestellen, mein Kind?“ fragte er, als der Kellner erschien. „Etwas Brot und Milch, oder etwas kalten Braten, oder —“

„Brot und Milch, das ist für kleine Kinder gut,“ sagte Ida, den Schawl zurückwerfend und sich aufrichtend. „Ich werde, wenn Sie erlauben, selbst bestellen, was ich wünsche.“

Starr vor Staunen, hörte der gute Landpfarrrer mit an, wie die Kleine dem Kellner ihre Befehle erteilte, und ihm besonders empfiel, daß ja das Dessert recht reichlich sein möge.

„Für heute, Ida,“ sagte er dann

„magst Du handeln, wie Dir beliebt, ich lege Dir in keiner Weise Zwang auf. Wenn Du erst in meinem Hause bist, wirst Du Dich schon in die dortige Ordnung fügen müssen.“
„Ist Ihre Frau liebenswürdig?“ fragte Ida.

„Ich glaube, ja“ erwiderte er lächelnd. „Sie wird Mutterstelle an Dir vertreten, und ich hoffe, Du wirst ihr freundlich entgegenkommen?“

„Ich brauche keine Mutter!“ rief Ida trotzig. „Madame Bassompierre sagte immer, sie wäre ihren Böglingen eine Mutter, und Frau Binkney in New Orleans auch — und sie waren beide — ha, alle beide Katzen.“ Das letzte Wort ließ Ida zischend zwischen ihren zusammengebissenen Zähnen hervor.

Gresham blickte trostlos auf das sonderbare kleine Wesen herab. Von allen Böglingen, die er noch gehabt, würde Ida ihm voraussichtlich am meisten zu schaffen machen. „Armes Kind,“ flüsterte er, „Dir merkt man es an, daß Du die Sorge lebender Eltern entbehrt hast.“

Als der Tisch abgeräumt war und Ida sich wieder in ihrer Sophaecke zurecht gerückt hatte, versuchte Gresham nochmals, durch freundliches Zureden etwas mehr von ihr über ihr kurzes Leben zu erfahren. Seine Bemühungen waren jedoch vergeblich, sie schien nichts weiter zu wissen, wie ihr Alter, ihren Namen und daß Herr Pierre eine Art Vormundschaft über sie geführt habe, jedoch ohne jegliches Interesse, noch Liebe.

Obgleich müde und schläfrig, hartete er geduldig bei der Kleinen aus, bis die Stubuhr auf dem Kamine die erste Stunde verkündete. Dann erhob er sich und nachdem er sie der Obhut eines Stubenmädchens übergeben und ihr empfohlen hatte, am nächsten Morgen pünktlich um sieben Uhr zum Frühstück bereit zu sein, um den Zug nicht zu verfehlen, zog er sich zurück.

„Jedenfalls wird meine Frau zu Anfang einen schweren Stand mit ihr haben,“ dachte er, „und ob es uns gelingen wird, das von Herrn U'Epinarde in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, ist fraglich. Indessen sind wir verpflichtet, es zu versuchen.“

3.

Während Seine Ehrentürden Milo Gresham bemüht war, sich zu überreden, daß Ida Chaloner und ihre Umgebung Wirklichkeit und nicht ein Trugbild seiner überreizten Phantasie sei — während das Licht des Kaminsfeuers sich in dem goldigen Inhalt des schlanken Champagnerglases wiederpiegelte fand ein Treppe tiefer eine sonderbare Szene statt.

In der Mitte des mit dem raffiniertesten Luxus ausgestatteten Zimmers, unter der Hängelampe, deren grüne Glasglocke eine angenehme Dämmerung ringsumher verbreitete, stand im hellen Lichtschein ein reichgebederter Tisch. Ansehend war das Mahl beendet. Rothe und weißer Wein in geschliffenen Crystallflaschen, auf silbernen Ständern die ausserlesensten Früchte,

welche um diese Jahreszeit nur mit Gold aufgewogen werden konnten, tropische Nüsse in silbernen Körben, und die herrlichsten Treibhausblumen, deren Duft die Luft erfüllte, zierten die Tafel, während neben derselben, auf einem Gueridon, ein silberner Champagnerkübler stand, aus dem zwischen den glänzenden Gläsern die drahtummundenen Hälse zweier Flaschen prickelnden Schaumweines hervorragten.

Eines der Sophas war an den Tisch gerückt, und nachlässig auf dessen schwellende Sammetpolster ausgestreckt, lag ein brünetter Mann und wühlte ebenso in den vor ihm aufgestellten Näschereien, wie das sammetbekleidete kleine Mädchen eine Treppe höher.

Wenn man will, konnte man ihn schön nennen, insofern regelmäßige Züge und ein kräftiges Aeußere zu dieser Bezeichnung berechtigten, aber der harte, grausame Blick seiner kohl-schwarzen Augen und ein Zug um seine vollen rothen Lippen würden den Physiognomiker zurückstoßen haben. Selbst in seinen Bewegungen drückte sich dieses charakteristische Element aus, es lag eine gewisse Wildheit in der Art und Weise, wie er mit einem silbernen Messer die Ananas in Scheiben schnitt und die Weine, die er versuchte, über seine Zunge gleiten ließ. Sein reich, einfacher Anzug war vom feinsten Geschmack, und seine weißen, wohlgeformten Hände waren die eines Gentleman von Geburt.

„Gulseppe!“

Es war eine eigenthümliche Stimme, selt und melodisch, wie der Ton einer Flöte und dennoch mit einem Anflug von Härte in ihrem Klange. Als er sprach, näherte sich ihm ein Mann, der die Arme über die Brust gefaltet, in erwartender Stellung im Schatten gestanden hatte.

„Gnädiger Herr!“

„Du bist ein Schurke, Gulseppe,“ sagte der Herr, gemächlich ein Madertrauß in den Mund steckend und sie mit einem Schluck Weißwein hinabspülend.

„Wie der gnädige Herr befehlen,“ erwiderte der Diener mit kaum merklichem Achselzucken.

„Ich weiß nicht, warum ich Dich nicht schon längst fortgejagt habe,“ fuhr der Herr fort. „Gewiß nicht deshalb, weil — dieser Sherry ist etwas besser wie der, den man gewöhnlich in diesen schauderhaften Staaten findet — weil ich Deine Untugenden nicht kenne.“

„Vielleicht deshalb nicht,“ wandte der Diener ein, „weil der gnädige Herr wissen, daß er keinen treueren Sklaven finden kann, als den armen Gulseppe! Für Geld kann man zwar vieles kaufen, aber kein Herz wie dieses.“

Dabei legte er die Hand auf die Brust.

„Verees Gewäsch, Gulseppe,“ sagte der Herr verächtlich. „Du bist ein geborener Schauspieler. Ich glaube, Du wirst noch ein tableau sterben, wenn es darauf ankommt.“

Der Diener antwortete nicht, er senkte nur leicht den Kopf.

„Also,“ fuhr der Herr fort, „der alte Land-

pastor ist angekommen, Du hast ihn selbst gesehen, Gulsippe?"

"Ich habe ihn selbst gesehen, gnädiger Herr."

"Ich möchte wohl wissen, was er von dem jungen Wölschen hält," sagte der Herr, leise vor sich hin lachend. "Ich gäbe etwas darum, wenn ich Ihre Unterhaltung mit anhören könnte."

Der Dienr lächelte.

"Es ist eine wahre Erleichterung für mich, daß ich sie endlich sicher untergebracht habe. Vergiß nicht, Gulsippe," fügte er hinzu, "acht zu geben, wenn sie abreisen. Ich bin nicht eher ruhig, bis alles vorüber ist."

(Fortsetzung folgt.)

Wannigfaltiges.

— Ein Kampf wider das Corset

ist in Südfrankreich eingeleitet worden. Ein Herr Plagnol verlangt in einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Petition die gesetzliche Abschaffung des Corsets oder zum mindesten die Besteuerung dieses Marterwerkzeugs. Von diesem Standpunkte aus hat das Ansuchen des Herrn Plagnol allerdings etwas Verlockendes an sich. Es würde sehr viel einbringen. Ein Reporter hat aus diesem Anlaß bei mehreren Ärzten herumgefragt, ob das Tragen des Corsets wirklich für die Gesundheit so nachtheilig ist, wie man auf Seiten der Männer allgemein behauptet. Professor Dujardin-Beaumez erklärt, das Corset sei ausgezeichnet, unentbehrlich, wenn es gut gemacht und nicht allzu eng geschnürt ist. Es kann auf keinen Fall der Entwicklung des Oberkörpers und der Hüften schaden. Dr. Zullien, Chirurg des Frauengefängnisses St. Lazare, ist der entgegengelegten Ansicht: das Corset ist immer schädlich. Besonders gefährlich sei es aber während des Wachstums, da es die Entwicklung der inneren Organe wesentlich störe. Die Corsetfabrikanten belächeln selbstverständlich mitleidig den Einfall des Herrn Plagnol. Ein Mitglied des Fachvereins ertheilte dem Reporter sehr interessante Aufschlüsse über diese Industrie. Dieselbe umfaßt in Paris allein 98 Fabrikanten enorm. — Alljährlich werden etwa 80 Millionen Corsets französischer Fabrikation und etwa eine Million deutschen Ursprungs verkauft. Eine Corsetsteuer würde also dem Staatsschatz ganz erkleckliche Einnahmen sichern, wenn davon ernstlich die Rede sein könnte.

— **Ein Segner des Storches** ist der neue Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg. Bei einer Reichstagsrede gelegentlich des Vogelschug-Gesetzes äußerte er am 16. November 1876: "Nur ungern habe ich den Storch in das Verzeichniß der zu schützenden Vögel aufgenommen, weil er sehr schwerer

Verbrechen geziehen wird; allein, meine Herren, ich war zu nüchtern, denselben aus dem Verzeichniß auszuschließen, da es bekannt ist, mit welcher Anhänglichkeit die Bevölkerung diesen Vogel betrachtet, und ich glaube das namentlich von der Damenwelt behaupten zu dürfen."

— **Nur ein Hund!** Eine dicke Menschenmenge — so erzählen Berliner Blätter — umdrängte am Mittwoch auf dem Alexanderplatz den Wagen einer Obsthändlerin. Die Frau, die noch kurz zuvor ihre Waaren ausgerufen hatte, ohne die Aufmerksamkeit des Publikums fesseln zu können, jammerte in herzbrechender Weise und überhäufte den „Zieh“-Hund, der vor dem Wagen auf dem nassen Asphaltpflaster lag, mit Liebkosungen. Es war ein häßliches, struppiges Thier von unbestimmbarer Race. „Aber Frauchen," sagte ein Herr zu der Jammernenden, „was ist Ihnen denn so Schreckliches passiert?" — Einer der theilnahmevollen Zuschauer gab auf die Frage Antwort: „Ihr Hund ist plötzlich todt hingefallen." — „Und wegen dieses abscheulichen Rötters erhebt sie ein solches Geschrei?" sagte der Herr enttäuscht. „Ich glaubte Wunder, was passiert sei." — „So, Sie meinen, das wäre nicht schlimm?" rief jetzt die Frau und ihre Augen funkelten. „Wissen Sie denn, was ich an dem Thier hatte? Seit drei Jahren, so lange ich Wittwe bin, ist es Tag für Tag mit mir auf der Straße, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein, bei Sturm und Wetter und in der heißesten Sonne. Und nie war er müde, immer geduldig und freundlich und wenn ich ihm nur einmal das Fell streichelte, dann war er närrisch vor Freude. Und Abends, wenn wir todtmüde nach Hause kamen, und der arme Kerl so gerne sein Lager am Ofen aufgesucht hätte, dann kamen noch die Kinder, die ihn auch so lieb hatten, und wollten mit ihm spielen. Und Alles ließ er sich gefallen, der Paul konnte ihm auf den Rücken klettern und die Marie, die Kleinste, durfte ihm die Ohren zupfen und wenn er auch noch so müde war, immer blieb er freundlich." Nachdem die Frau in dieser Weise ihrem Herzen Luft gemacht hatte, befreite sie den todtten Hund von dem Geschwür und einer der Zuschauer half ihr, ihn auf den Wagen legen. Dann zog die arme Frau von dannen und heiße Thränen rollten ihr über die von Wind und Wetter gebräunten Wangen.

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.
Druck und Verlag von S. Gaarß
in Elbing.

Extra-Beilage zur Vltpreussischen Zeitung.

(Redaktion, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.)

14. Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1894, Donnerstags.

Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt (Ohne Gewähr.)

49 210 465 617 62 897 902 [300] 1036 [500] 128 227 91 [500] 862
 475 575 681 917 2103 76 397 435 46 931 3506 74 636 779 [3000] 839
 41 4104 280 353 95 497 530 902 94 5333 43 413 29 6136 [1500] 205
 494 552 83 671 792 7118 327 409 11 82 525 694 726 828 93 992 8084
 97 79 389 734 980 9024 28 95 243 394 674 84
 10014 83 347 95 485 93 552 648 728 77 841 45 11041 583 647 76
 12494 618 890 41 13437 592 602 940 14169 97 299 322 40 84
 94 9 29 15040 72 87 148 80 637 73 772 889 96 16624 703 836 52
 17120 299 432 49 720 [3000] 76 [1500] 90 816 942 18062 215 88
 684 915 19054 73 247 56 78 417 74 84 540 56 765 880
 20024 248 82 394 505 11 25 83 891 21171 [500] 297 [5000] 394
 425 [1500] 37 99 515 55 648 52 738 979 22018 45 173 434 773 825
 22175 205 23 406 60 508 [50000] 843 80 931 24026 237 96 452
 846 25120 241 414 [5000] 72 565 77 643 [3000] 26105 49 380
 694 800 58 27246 77 429 57 577 623 28111 458 519 70 635 811
 [3000] 73 79 29232 506 73 74 613 704 14 990
 30032 53 259 76 371 602 821 80 31535 600 23 78 [1500] 729 852
 271 97 450 723 56 801 30441 31 326 416 17 775 840 34060
 145 215 490 63 716 805 35 53 73 74 83 85238 345 48 410 75 538 47
 653 54 728 955 36225 60 396 491 96 615 773 959 37019 183 324 503
 17 20 636 759 843 38155 250 73 360 441 646 98 921 35 39014 206
 392 452 528 64 82 620 [500] 719 814 [500] 88
 40040 47 516 703 17 42 50 41065 91 123 391 733 42120 55 259
 312[3000] 30 624 [5000] 75 59 78 921 43128 411 500 93 705 933 44031
 [10000] 50 153 289 [1500] 314 [300] 27 503 9 64 733 45069 231 [1500]
 87 441 43 503 601 847 81 46101 321 546 83 662 70 734 924 57 47076
 154 86 236 52 326 528 63 [1500] 600 20 701 87 937 48074 550 62 646
 49030 40 372 540 96 847 [3000] 49 918
 50485 574 705 50 997 51048 82 145 487 94 520 42 52 641 60761 64
 817 42 52132 59 210 344 480 637 769 950 53023 [500] 156 213 320 39
 420 668 810 23 54026 52 147 243 589 645 996 55153 353 [1500] 90
 [500] 94 434 39 66 90 633 56064 317 [1500] 70 75 [5000] 419 608 73 97
 [500] 813 70 72 94 913 [300] 57242 51 361 547 823 58010 35 173 349
 434 611 954 50009 12 120 [15000] 201 78 392 645 66 756 81 935
 60009 65 320 422 517 41 836 920 61013 211 [300] 358 445 739
 [1500] 49 906 62133 [1500] 265 305 425 49 863 63023 40 62 108 260
 89 528 786 942 61434 410 28 37 634 91 954 65017 79 132 368 406
 [300] 61 548 659 729 887 66024 241 365 796 988 [500] 67351 99 423
 46 531 672 [300] 87 844 924 84 68014 160 76 364 [3000] 89 424 34 88
 574 728 72 864 925 39 69120 29 49 234 361 708 35 82 894
 70010 70 126 443 608 90 712 71076 103 9 72 290 456 534 659
 [1500] 758 816 23 912 72109 453 58 552 701 808 [1500] 73119 92 235
 374 79 522 622 749 59 800 74132 [300] 60 80 359 490 79 632 47 751
 57 942 75037 159 377 560 835 916 58 67 76143 44 54 415 639 61
 872 978 77074 213 322 507 603 80 796 852 78058 257 679 [1500]
 860 79016 60 62 99 191 364 401 510 85 711
 80078 [1500] 101 [500] 20 89 258 414 63 82 522 32 82 789 975 82 86 95
 81092 115 589 601 750 54 69 811 [300] 29 941 43 82033 41 68 177
 220 328 50 455 532 94 724 83030 182 210 43 65 680 702 11 44 92 98
 84081 149 [3000] 417 [300] 65 84 533 97 603 [500] 85014 41 164 81
 [500] 213 69 357 401 46 604 9 32 [500] 722 [3000] 863 976 86052 281
 846 50 904 [1500] 87076 292 332 73 402 4 48 547 602 32 793 925 47
 [300] 69 88212 70 417 704 805 89019 [1500] 327 47 612 942
 90097 124 74 219 539 909 91330 [500] 98 486 690 720 32 52 887
 941 [1500] 45 86 [300] 90 92136 368 473 514 42 45 [500] 91 61 93
 93150 213 [500] 23 27 622 50 61 754 [500] 867 945 59 89 94022 152
 87 208 548 993 720 829 76 974 95091 144 211 88 308 66 405 585 833
 96129 31 77 98 250 80 314 557 651 743 819 97108 [10000] 346 505
 160 69 35 764 819 60 919 98309 [3000] 494 855 90000 43 74 247 74
 324 [1500] 565 75 633 723 [1500] 40 855 903 73 77
 100100 54 313 90 [500] 549 652 773 801 101105 92 537 732 848
 906 102069 114 [1500] 41 [1500] 61 63 309 556 82 603 94 705 [3000]
 89 892 103007 94 [500] 252 57 429 85 97 662 710 26 44 55 [300] 75
 846 94 104028 270 445 77 642 814 55 58 982 105125 468 69 642
 793 106037 65 130 366 93 404 51 784 843 55 89 908 107123 44
 81 304 18 88 430 98 723 64 830 928 53 87 108109 34 61 499 514 63
 602 25 [3000] 69 792 903 58 64 104092 302 85 404 24 593 71 24 833
 110070 222 318 68 82 428 527 53 731 87 845 111258 86 640 49
 713 26 952 112258 313 510 16 82 707 858 118084 98 168 230 745

834 35 114120 97 267 425 808 115005 176 580 987 98 116020 119
 49 91 845 944 117081 201 304 18 52 424 509 69 87 643 732 63 118118
 [500] 58 571 [5000] 645 51 855 930 55 119004 31 152 62 67 84 435 48
 537 720 882 919 20 [300] 32 45 55
 120022 160 232 [500] 755 78 580 911 121064 116 216 364 504
 122021 209 85 368 481 554 620 77 751 52 36 123003 35 73 166 [300]
 97 [1500] 241 309 460 568 609 [300] 755 [1500] 124001 299 330 454
 635 720 68 125007 70 172 463 721 [300] 126169 379 420 30 42 [300]
 563 630 46 78 814 53 959 [300] 127088 139 81 215 53 462 583 620
 745 874 99 914 18 52 128071 224 313 32 658 [500] 81 93 845 54
 129243 52 69 92 545 [500] 64 602 737 [300] 51 70 98 [1500] 894
 130882 439 57 540 48 650 821 36 58 967 131172 326 44 [300] 510
 36 43 716 41 870 85 920 132262 316 [3000] 77 [500] 439 572 [500] 621
 31 69 753 98 806 24 133499 [1500] 536 662 732 43 61 821 134090 192
 691 896 135115 249 758 948 54 96 136140 62 75 336 69 439 [1500]
 75 [3000] 81 699 874 959 63 137166 292 365 406 63 83 89 93 612 49
 744 138038 192 40 643 897 139014 109 73 315 94 426 46 657 750 815
 43 936 76
 140049 198 201 47 91 318 21 403 8 141024 69 128 34 407 54 511
 690 730 142172 76 81 355 436 88 737 65 [500] 958 143011 243 308
 452 529 89 93 604 714 39 873 144062 123 91 465 86 [1500] 609 736
 42 145177 91 284 321 467 99 565 702 8 18 874 146030 225 [300] 475
 578 147010 71 95 402 89 638 765 822 978 79 144301 425 508 30 617
 [500] 704 15 811 98 149019 133 69 79 805 555 873 914 56 99
 150139 216 332 671 88 820 946 50 151045 99 227 349 669 96 712
 79 829 937 152188 239 44 322 422 61 624 48 55 98 803 153139 80
 85 474 615 [300] 311 42 98 745 829 76 940 [3000] 57 154079 84 352
 58 59 84 85 461 614 769 959 155068 109 [3000] 260 426 70 594 799
 937 66 156093 121 28 37 77 208 350 99 403 634 97 906 7 37 157124
 78 229 66 346 73 434 521 34 [500] 59 679 709 55 96 [300] 894 949
 158230 302 84 503 22 [1500] 607 41 87 774 159178 95 203 429 664
 937 57
 160093 105 34 [1500] 383 433 510 70 621 25 736 824 161305 486
 517 795 857 162010 93 130 303 64 562 721 990 [300] 163024 151
 301 811 921 164035 764 979 165044 222 [500] 78 309 13 99 605 766
 94 166160 593 675 700 23 912 21 60 97 167057 83 377 551 656 718
 835 968 [500] 168184 201 36 39 60 742 169218 499 585 636 900
 170404 73 [3000] 85 122 437 511 22 749 80 893 171092 93 99 138
 480 572 87 172102 [3000] 367 516 615 73 972 173103 19 45 51 206
 93 301 505 19 89 [300] 743 [1500] 77 849 174099 [1500] 117 88 224
 30 591 610 [300] 16 63 175030 321 373 571 832 51 176390 526 674
 764 177056 91 249 [500] 336 433 512 21 724 39 53 85 178114 51
 56 326 73 411 570 82 938 179029 251 568 683 86 729 37 888 94
 180006 131 222 60 [3000] 375 [3000] 411 67 533 81 725 857 181043
 227 325 475 81 514 50 610 214 712 90 977 84 182056 88 114 261 83
 88 [500] 99 331 740 44 944 83 [300] 85 183174 557 696 [500] 706 819
 906 184075 117 292 423 545 89 [3000] 666 735 77 801 35 70 185030
 101 241 342 595 [500] 613 870 993 186004 161 222 401 38 503 721
 [3000] 75 973 [500] 187154 [30 0] 286 542 949 188087 261 85 379
 507 49 791 915 41 189057 148 224 309 62 70 80 584 81 1750 88 893 97
 190126 55 216 35 78 525 95 697 716 51 821 23 191178 216 [300]
 313 466 594 629 702 48 897 192091 251 [300] 95 351 [1500] 400 2 20
 67 540 72 770 82 813 932 43 193033 274 387 504 81 764 882 970
 194093 201 431 78 84 500 892 195040 [300] 321 84 487 773 822 916
 [300] 79 196170 304 [300] 57 82 [500] 431 98 586 709 87 990 197002
 364 583 737 69 [3000] 879 005 34 198023 43 76 147 [300] 75 214 54
 436 74 564 96 956 199142 324 618 754 808
 200020 103 51 56 390 421 38 719 27 91 92 953 201061 140 368
 69 414 531 605 74 744 812 45 64 91 202230 65 76 379 648 74 973 104
 90 [1500] 556 635 62 989 204015 120 83 303 313 537 871 977 88
 205100 40 431 37 676 768 82 94 940 206037 72 131 374 429 583 718
 207074 137 345 61 529 762 [300] 77 208260 501 657 703 60 69
 209143 90 93 220 95 461 602 [1500] 79 872
 210106 26 37 114 200 99 307 77 419 653 716 811 71 99 992 211252
 92 373 497 539 631 811 939 99 212250 326 417 [500] 55 639 702 18
 812 18 64 [300] 964 90 213136 225 [10000] 80 472 724 70 [1500] 828
 58 900 214136 343 515 622 59 731 93 853 215070 307 13 423 [1500]
 39 614 852 60 216035 113 76 232 521 678 84 755 952 [300] 217154
 885 [1500] 402 9 620 75 827 [300] 218106 43 60 352 57 637 64 219006
 50 194 432 40 75 505 92 607 47 62 848 970
 220003 89 324 76 443 756 96 861 923 221079 169 286 499 898
 944 [300] 57 89 222148 369 466 508 [1500] 693 917 34 223094 132
 276 351 401 597 642 83 895 224038 93 [1500] 262 96 371 612 738
 225047 75 [500] 128 284 323 37 41 45 438

14. Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung vom 3. November 1894, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Karenteife beigefügt
 (Ohne Gewähr)

81 90 144 506 83 764 99 891 1102 6 20 [1500] 97 [1500] 257 85
 355 439 82 [300] 542 [300] 62 65 643 44 68 911 2242 58 393 533 891
 3054 178 505 663 925 4115 304 19 525 725 806 41 5140 394 519 617
 730 855 97 6011 34 524 618 90 806 986 7074 167 263 503 603 702 46
 821 53 8242 305 565 663 79 718 896 10150 266 388 464 515 76 657
 799 887 951 [300]
 10153 354 617 75 906 11013 33 388 577 616 93 741 12050
 172 296 372 473 90 [1500] 623 69 782 924 36 41 54 70 13008 72 155
 206 392 425 29 572 636 [500] 82 727 [500] 47 892 [1500] 961 14062 70
 82 254 352 781 938 43 80 15126 209 490 543 71 636 753 95 [300] 965
 16397 563 740 [300] 814 17275 473 93 663 96 769 803 17 18161 308
 529 73 780 41 91 831 949 19089 272 94 346 87 416 62 92 644 [300] 47
 933 [300] 89 [1500]
 20025 55 97 162 307 [1500] 19 21 435 [500] 63 528 65 878 921 30
 48 [300] 21079 496 531 41 51 650 777 815 22121 279 402 [3000] 95
 511 655 70 793 80 23008 79 265 580 604 722 24002 14 274 355 450
 [1500] 587 913 17 25242 64 353 585 664 722 [300] 962 [3000] 26040
 184 272 310 30 520 40 63 904 7 63 69 27011 27 38 574 613 [1500]
 63 714 30 38 25563 66 80 652 809 941 62 87 29101 215 437 [500]
 845 428
 30134 206 324 44 600 [1500] 45 718 929 31027 260 389 544 641
 997 32311 413 33032 38 106 60 292 97 [300] 478 589 618 733 [500]
 39 99 979 34100 37 206 347 461 517 62 86 96 600 60 35054 83 96
 216 90 395 440 548 648 769 97 847 [3000] 950 36180 340 44 488 593
 758 [300] 63 69 815 90 960 86 37054 90 96 210 44 327 56 64 408 35
 49 620 45 816 38 961 69 38125 89 258 618 40 84 750 91 917 30047
 169 85 248 58 304 90 401 545 683 708 975 99
 40095 206 26 57 331 498 637 [1500] 826 28 41162 84 223 465 76
 596 621 901 42119 [500] 213 84 307 23 46 563 82 636 747 84 853 66
 79 43247 67 511 674 80 751 44061 [300] 1160 115 272 531 45111 307 77
 46201 17 362 [300] 415 617 813 980 47060 73 85 137 296 375 423 546
 634 [500] 46 [300] 758 914 29 36 46 54 48191 299 381 424 526 635 96
 726 99 86 927 49028 55 153 68 72 210 64 65 485 765 92 968
 50060 115 292 325 98 442 605 34 59 877 989 51071 212 27 81 389
 [3000] 91 402 22 [1500] 33 81 864 747 52588 936 53162 [1500] 536
 [1500] 749 93 860 54473 85 544 827 80 55048 196 244 66 87 337 74
 42 36 60 619 27 60 711 19 895 56488 588 778 [500] 911 57120 477
 [3000] 606 778 98 975 81 58236 354 442 68 76 82 614 760 809 59101
 258 512 687 92 930 [500]
 60018 228 45 542 [3000] 600 44 70 880 87 61162 77 243 72 [1500]
 90 92 [3000] 406 30 669 735 [300] 831 910 68 62083 247 316 59 522
 37 813 905 63111 440 [300] 722 55 64159 [1500] 535 627 815 [300]
 912 86 65223 77 521 46 700 50 806 959 66009 347 613 74 67083
 145 283 390 92 624 718 806 72 68087 377 406 836 83 84 949 [300] 99
 69089 [1500] 167 550 [500] 788 806 991
 70025 65 155 66 260 311 [500] 660 95 [500] 715 62 922 71041 448
 686 711 87 72106 10 286 307 60 588 603 49 845 905 95 73167 210 75
 386 486 560 [3000] 771 946 74070 97 98 197 [500] 203 330 [1500] 56 87
 412 80 87 99 [1500] 531 851 75189 [300] 93 236 79 [3000] 342 [3000]
 73 426 64 576 87 605 781 84 829 92 955 76098 196 227 422 651 89
 77035 73 184 435 589 731 [500] 56 74 78026 221 334 47 426 596 612
 25 33 740 79136 21 79 346 437 [1500] 55 94 749 816 20 [1500]
 80198 361 742 973 78 81031 294 384 415 35 565 762 847 902 84
 82107 307 402 95 [3000] 513 78 860 83059 152 618 43 772 930 62
 84021 60 215 38 327 431 525 616 970 85030 [500] 104 17 22 306 97
 629 [3000] 846 95 [3000] 906 12 86011 383 710 834 87057 136 43 290
 309 87 463 870 965 88044 58 97 590 625 706 54 84 908 [3000] 63 81
 89085 158 428 83 565 677 896 928 75 79
 90036 110 [500] 63 377 440 524 [1500] 865 78 91085 384 592 622
 73 78 730 92091 [500] 133 [500] 96 202 320 437 519 40 630 62 702 891
 93070 354 410 70 733 824 97 93 94021 60 163 95 245 [300] 397 440
 618 792 815 90 95028 81 103 19 221 357 402 79 501 792 96311 22
 456 586 89 706 98 97027 426 668 731 896 98055 72 [1500] 154 63
 292 339 53 57 400 80 513 33 715 18 [5000] 64 894 966 99078 131
 246 57 364 553 696
 100027 33 143 897 971 101004 155 97 531 83 85 94 748 102199
 217 353 417 531 53 660 704 103016 20 57 106 43 336 80 431 647 716
 104188 203 22 367 486 624 708 995 96 105028 78 101 58 308 77 94
 422 44 84 569 705 106060 114 278 359 97 407 555 969 77 107011 26
 51 325 409 592 631 862 93 108092 384 95 724 79 85 96 995 [1500]
 109048 105 739 893
 110081 138 239 350 74 589 639 50 710 [1500] 815 81 111294 318

657 753 857 112168 304 88 477 509 14 660 777 870 981 88 118029
 86 [3000] 175 521 [1500] 602 24 730 872 87 918 39 67 114038 303 544
 707 804 115019 [3000] 72 411 37 555 752 876 904 86 116063 151 238
 78 930 76 [3000] 536 96 807 938 117113 207 361 449 90 536 92 727
 832 118235 443 48 70 952 [500] 119135 218 [300] 33 380 413 76 85
 [300] 535 684 910 [500] 14 17
 120037 94 349 98 475 622 963 80 121208 63 524 644 727 64 99
 831 91 923 54 122210 347 894 123467 562 612 742 946 49 124104
 235 37 352 480 833 96 125063 94 110 14 [1500] 20 323 506 667 86
 805 47 914 126012 103 [1500] 219 83 874 92 488 502 608 75 970 80
 127022 53 103 76 95 203 327 776 80 925 128170 299 429 33 596
 753 850 906 [3000] 39 129001 221 385 474 513 91 764 76 909
 [1500] 80 [300]
 130026 111 578 601 7 131041 126 41 586 806 132016 123 39 67
 77 575 635 85 708 47 991 133006 106 216 43 578 812 65 982 [3000]
 134171 [3000] 96 253 644 768 74 135050 105 99 253 338 65 509 614
 28 794 841 136007 [3000] 144 400 14 39 682 96 791 97 137055 165 204
 355 419 72 [500] 580 734 89 95 138147 506 737 70 908 1139 20 947
 140010 11 211 307 475 569 665 727 824 [3000] 74 141431 549 718
 845 67 [3000] 947 78 82 142154 61 548 65 [3000] 710 76 143095 138
 50 804 92 582 953 144112 316 476 [500] 862 91 917 27 145006 120
 [3000] 457 546 635 859 87 900 61 76 146018 191 437 42 535 67 99 841
 147018 82 84 139 63 230 93 312 34 45 474 350 823 908 23 148173
 229 61 372 491 517 55 670 722 802 34 149071 215 91 309 434 590 656
 714 75 81 49 67
 150059 171 399 419 595 615 79 770 832 151218 55 394 400 25 74
 650 92 723 48 832 906 152127 42 99 207 86 333 [3000] 711 41 [1500]
 118 [1500] 92 914 153304 11 17 666 707 154159 84 292 311 68 95
 427 79 556 630 725 39 79 820 52 155005 23 250 554 55 [3000] 605 766
 156003 4 14 49 57 82 321 25 468 678 777 853 940 157099 281 369
 599 158026 [3000] 285 360 848 159316 487 588
 160116 55 220 73 399 [3000] 481 501 77 745 915 66 161150 327
 [3000] 489 610 33 84 703 24 53 873 980 162222 113 324 486 512 87 633
 762 98 849 61 163140 431 638 902 51 164078 83 87 257 69 75 787
 889 165099 241 391 463 83 500 60 70 618 40 750 980 166380 455
 96 570 87 684 737 837 80 167242 80 [500] 530 [1500] 63 675 817
 168012 218 53 424 [1500] 29 34 574 629 726 43 818 87 [3000] 93 976
 81 169081 207 439 83 645 931 96
 170059 219 212 96 322 27 31 55 402 17 29 51 58 563 629 708 959
 98 171152 326 556 59 75 815 34 172180 86 332 59 433 50 97 534
 [500] 648 [10000] 351 173146 56 [3000] 97 390 414 522 42 910
 174241 310 87 300 [400] 417 92 175335 444 50 685 726 63 814 71 908
 2746014 73 137 67 359 76 [1500] 506 99 735 75 813 25 915 62 177029
 221 368 465 533 65 629 70 876 [3000] 954 91 178001 50 74 225 73 78
 424 500 65 694 [1500] 827 179021 [5000] 87 217 300 611 85 809 10 4774
 180110 443 523 31 61 622 34 830 926 62 76 181199 210 [3000] 17
 692 857 89 921 182017 107 230 475 545 61 667 717 850 954 [3000]
 183111 46 225 [1500] 441 [500] 633 72 [1500] 726 87 824 47 922 23
 184085 165 218 306 80 546 640 853 985 185093 382 474 559 943 78
 186070 76 [500] 127 231 409 [300] 61 79 788 898 [3000] 963 187001
 338 766 804 47 919 81 188049 203 467 721 [500] 189043 63 67 77
 90 165 434 89 523 [300] 79 640 851 [3000]
 190352 89 186 297 318 36 576 [1500] 629 863 191112 [1500] 37
 417 526 910 20 29 61 76 98 [300] 192285 422 62 716 29 48 94 [300]
 806 54 914 190407 86 155 261 357 73 487 525 88 878 194036 [3000]
 241 77 439 547 [300] 73 682 [1500] 701 13 93 803 24 952 195019 39
 211 302 3 61 94 403 78 583 662 [1500] 805 21 88 918 196019 76 418
 [1500] 506 872 96 197014 58 300 14 29 538 77 79 83 605 720 45 968
 [3000] 199086 119 49 561 681 727 869 199043 71 166 425 [500] 579
 799 709 64 94 851 69 79 99 953 [3000]
 200109 300 88 417 522 607 89 808 33 44 917 29 201002 321 576
 646 75 889 202050 321 82 435 561 93 603 [5000] 62 945 48 [5000]
 203059 311 11 66 391 558 608 728 [500] 84 822 204002 612 33 39
 75 68 85 [1500] 816 [1500] 22 69 911 59 [500] 205136 295 395 [3000]
 808 59 206037 300 10 [500] 456 93 634 794 984 207119 93 381 [300]
 422 [500] 80 90 670 [3000] 881 926 [3000] 45 [1500] 208089 237 313
 534 38 656 [10000] 796 944 59 209215 311 25 39 421 97 622 78 726
 68 881 89 [3000]
 210166 83 297 449 528 759 905 21116 74 334 [3000] 451 502 614
 87 836 977 212073 154 226 335 48 404 521 705 82 98 829 50 213065
 200 57 67 652 96 831 90 214318 70 524 792 [3000] 828 44 949 215063
 191 471 540 78 730 216006 213 448 78 756 941 91 217035 117 213
 329 411 62 586 708 959 65 218070 87 213 [1500] 40 48 657 90 [500]
 702 921 69 219157 204 5 377 477 599 660 74 814 [1500] 979
 220017 148 419 795 854 945 37 221056 374 415 813 222290 554
 618 872 947 223225 46 [300] 317 550 635 762 801 15 905 224061
 [3000] 121 25 327 95 647 922 32 225045 193 206 356 508